

tipp-kick rundschau

Ausgabe 04/1998

Dezember 1998



**Nachwuchsprobleme beim DTKV?
Wo sind die Stars der Zukunft?**

Liebe Leser,

das war es nun. Nach zweieinhalbjähriger *rundschau*-Erstellung ziehe ich nun einen Schlußstrich unter eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es hat zum größten Teil der Spaß an einer sehr kreativen Arbeit im Vordergrund gestanden. Aber nun zwingt mich eine berufliche Umorientierung zu diesem Schritt, der mir wahrhaftig nicht leicht fällt. Nicht leicht war auch immer



Endlich kann ich mich wieder den wichtigen Sachen im Leben widmen.

die Zusammenarbeit mit denjenigen, deren Mitarbeit ich stets dringend benötigte, um eine vernünftige Verbandspublikation anzubieten. Dabei möchte ich mich bei all den zahlreichen zuverlässigen Freien Mitarbeitern ganz herzlich bedanken. All diejenigen, welche mich ein oder mehrmals ganz böse haben hängen lassen, wünsche ich die Maul- und Klauenseuche an den Hals. Als möglicher Nachfolger steht Michael Blügel aus Kaiserslautern bereit. Sofern er dieses Vorhaben umsetzt, bitte ich alle, ihn bestmöglich zu unterstützen. Ich persönlich freue mich darauf, endlich mal wieder an den Briefkasten zu gehen und die *rundschau* in Empfang zu nehmen.

Nun noch etwas, was mir schon seit längeren auf dem Herzen liegt. Der Verband scheint immer mehr am Stock zu gehen. So starten pro Saison immer weniger Mannschaften in die Punktspielrunde. Gerade im Süden sehe ich die Gefahr, daß es dort schnell und sicher zu ähnlichen Verhältnissen wie im Westen oder Osten kommt. Die markigen mit Entschlossenheit bekundeten Worte auf der letzten JHV scheinen sich im nachhinein mal wieder in Schall und Rauch aufzulösen. Das Mißverhältnis zwischen an Statuten und Vorschriften klebenden Theoretikern und handlungsfähigen Pragmatikern scheint immer größer zu werden. Einige der sowieso zuviel Herren mit dem Titel Offizieller sollten sich mal überlegen, ob sie ihre Energie nicht woanders wirken lassen sollten. Noch ist es vielleicht nicht zu spät.

Gruß

Martin

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	2	MANNSCHAFTSPIELBETRIEB	
MAGAZIN		1. BUNDESLIGA.....	13
COCKTAIL.....	3	2. BUNDESLIGA.....	16
STARPORTRAIT.....	4	REGIONALLIGA.....	19
FRAUENQUOTE.....	6	VERBANDSLIGA.....	21
ZEITMASCHINE.....	7	DTKV-POKAL.....	23
NACHWUCHSREPORTAGE.....	8	AUSLAND-STKV.....	34
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	25	EINZELSPIELBETRIEB	
AUFZEICHNUNG VON DER TISCHKANTE.....	12	TOURFINALE.....	27
LESERBRIEFE.....	35	TURNIERE.....	30
KLATSCH UND TRATSCH.....	36	TOURKALENDER.....	31
ABC PORTRAIT.....	38	TOURRANGLISTE.....	33
LETZTE SEITE.....	40		

Achtung

Neue *rundschau*-Redaktion

Michael Blügel aus Kaiserslautern wird ab sofort die *rundschau* erstellen.
Michael Blügel, Ziegelstr. 7, 67655 Kaiserslautern, Tel. 0631 - 360 76 16
Redaktionsschluß ist der 01. März 1998

Impressum

tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)
Anschrift: tipp-kick-rundschau, Martin Brand, Erhard-Fischer-Str. 8, 53343 Wachtberg
☎ 02225 - 4650, 0177 - 294 6246

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr - Auflage 500
Einzelverkaufspreis 5,-DM zzgl. Versandkosten-Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten
Bankverbindung: DTKV Thorsten Bretzke, Kto. 216 808 10, BLZ 212 900 16, Volksbank Neumünster

Cocktail

Ja oder Nein

Jan Klecz (TKC Fortuna Hamburg)

Jan Klecz war über den Vereinsaustritt von Hacky Jüttner genauso überrascht wie auch alle Außenstehenden.

Ja, weil er es mir vorher nicht angekündigt hat.

Fortuna Hamburg hat ohne Hacky Jüttner keine Zukunftschance.

Nein, weil die verbleibenden Vereinsmitglieder ihre Lust am Tipp-Kick bestätigt haben. Wir hatten eine interne Sitzung, wo vereinbart wurde, dass der Spielbetrieb auch über diese Saison hinaus aufrecht erhalten wird.

Der Vereinsaustritt von Hacky Jüttner ist seine Konsequenz aus der Vielzahl von auswärtigen Spielern innerhalb der letzten Jahre.

Ja, aber dieser Weg war unsere gemeinsame Entscheidung.

Spruch

„Das gibt es doch gar nicht. Das war die Ablöse für Michael Kaus.“

Ein aufgebrachtener Jens König, nachdem er von dem Frankfurt/Büdingen Sieg in Hamburg erfuhr

Mal ehrlich....

Michael Gary (PWR 78 Wasseralfingen)

Während deine Bilanz (11:13 Pkt.) sich bisher sehen lassen kann, ist es deinem Team bisher nicht gelungen, einen Punkt zu erspielen. Gib es deiner Meinung nach realistisch betrachtet eine Chance auf den Klassenerhalt?

„Wenn wir es schaffen, dass alle Mannschaftsmitglieder zumindest Normalform in jedem Spiel bringen, ist es möglich. Bisher hatten wir immer mindestens einen Aussetzer dabei, womit in der 1. Bundesliga kein Spiel zu gewinnen ist.“

Entweder/Oder

Harry Schwenkert (SG Frankfurt/Büdingen)

- 1.) Nach einem überzeugenden Auftakt gegen Lübeck folgte die überraschende Pleite gegen Leck und der ebenso überraschende Sieg gegen Hamburg. Wird euer Saisonverlauf weiterhin achterbahnmäßig verlaufen, oder gelingt es dem Team eine Konstanz herbeizuführen?

Ich denke, es wird uns gelingen, eine Konstanz herbeizuführen, wenn jeder einzelne im oberen Bereich seines Leistungsvermögens agiert. Bei der Ausgeglichenheit der Gegner kann es jedoch immer ein Auf und Ab geben.

- 2.) Michael Kaus, der euch verlassen hat, um an der Waterkant zu Meisterehren zu kommen, spielt jetzt nach dem Rückzug von Hacky Jüttner in einer Mannschaft, die in keiner Weise stärker ist als euer Team vor einem Jahr. Ist das für dich Anlaß zur Häme oder läßt dich das kalt?

Michael wollte in Hamburg zusammen mit guten Freunden (Sven Leu und Jan Klecz) kicken. Er hatte dieses schon länger vorgehabt. Wir haben das voll und ganz akzeptiert. Von unserer Seite aus gibt es da in keiner Weise eine Art Häme. Wir verstehen uns weiterhin sehr gut und trainieren auch zusammen. Das Verhältnis von uns zu Michael hat sich überhaupt nicht verändert.

- 3.) Bleibt eure Zielsetzung nach dem bisherigen Saisonverlauf weiterhin beim Understatement Klassenerhalt oder haltet ihr euch schon mal das 1. oder 2. Juni-Wochenende frei?

Für uns ist das Nahziel ganz klar der Klassenerhalt. Alles andere werden wir dann sehen. Würden wir das Playoff erreichen, wäre das für uns schon eine Überraschung

- 4.) Du bist nun schon 21 Jahre aktiv. Sprühst Du immer noch so vor Spielfreude wie einst oder fällt es dir mit zunehmendem Alter immer schwerer, sich für die verschiedenen Events zu motivieren?

Ich hatte zwischendurch berufsbedingt einen Hänger drin, was die Motivation angeht. Nun bin ich aber wieder bedingt durch die Bundesligasaison motiviert wie in früheren Jahren.

3 Fragen – 3 Antworten

Hacky Jüttner (TKV Grönwohld)

1. Warum bist Du bei Fortuna Hamburg aus dem Verein ausgetreten?

Weil für mich die Chemie nicht mehr gestimmt hat. Wenn wir schon einen Michael Kaus holen, so will ich auch mit diesem Deutscher Meister werden. Da müssen dann aber auch alle mitziehen. So war Jan bspw. seit den DMM-Playoffs nicht mehr beim Training. So kamen am Freitag vor den ersten Bundesligaspielen die 3 Legionäre (Picha, Backes, Kaus (war schon angetrunken)) 2 Stunden zu spät zum Training und meinten, mit ein bißchen Spielerei wäre die Vorbereitung erledigt. Mein Eindruck war, dass dieses persönlich gegen mich gerichtet war.

2. Wie geht es jetzt weiter mit dir?

Ich spiele ab sofort beim TKV Grönwohld.

3. Was wird die nächste Saison für dich bringen?

Ich will bei Grönwohld einfach nur Tipp-Kick spielen ohne mich über meine Mannschaftskameraden ärgern zu müssen. Ich will wieder Spaß an der Sache gewinnen und auch wieder öfters an Turnieren teilnehmen. In Hamburg fuhr außer Olli Wegener ja sonst niemand mehr auf Turniere.

Jens Runge (TKF Wiking Leck) über die Gaben Gottes und die Skepsis gegenüber Joschka Fischer

STICHWÖRTE

Bundeswehr:

Ich weiß nicht, ob ich in der heutigen Zeit nochmal für 12 Jahre unterschreiben würde.

Heirat:

In unserer heutigen schnelllebigen Zeit sind sich viele Menschen über die Bedeutung nicht mehr im Klaren. Anders kann ich mir die hohe Scheidungsraten nicht erklären. Ich persönlich kann auch ohne Trauschein gut mit einer Partnerin zusammenleben.

Weizenbier:**TOP/FLOP****Meine Stärken:**

Die Einstöße.

Meine Schwächen:

An Ab- und Anstößen muß ich noch intensiver arbeiten.

Mein Lieblingsgetränk. Allerdings nicht morgens um halb zehn bei Tipp-Kick-Veranstaltungen.

Weihnachten:

Wie der Begriff Heirat hat auch Weihnachten die ursprüngliche Bedeutung verloren. Wird geprägt durch Konsum und Kommerz.

Verbandsarbeit:

Eine Aufgabe, die von den meisten Tipp-Kickern als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt wird - solange sie nicht selbst involviert sind. Kritik kommt oft von allen Seiten,

Eigeninitiative so gut wie nie. Es ist ein undankbarer Job.

Viagra:

Es war, ist und wird hoffentlich für mich kein Thema. Aber für diejenigen mit sogenannten Problemzonen wahrscheinlich eine Gabe Gottes.

Rauchen:

Eine schlechte Angewohnheit.

Tipp-Kick-Material:

Gutes Material hat noch niemandem geschadet. Und wo es das Beste gibt, ist ja bekannt...

Höhen und Tiefen

Mein schönstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Eindeutig der Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1993 in Nienstedt. Darüber hinaus der Gewinn der Ostdeutschen Einzelmeisterschaft 1993 und des Ostalb-Pokalturniers 1997.

Mein schlimmstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Das Sommertheater 1996 (Ich hatte mit Tipp-Kick eigentlich schon abgeschlossen)

Mr. Leck

Seit nunmehr 20 Jahren ist die Lecker Gallionsfigur Gast an Deutschlands Tipp-Kick-Feldern im ganzen Bundesgebiet. Und schon früh in den Achtzigern zeichnete sich ab, dass Jens Runge zu den stärkeren Spielern der Republik gehören wird. Dieses stellte er auf unzähligen Turnieren und Mannschaftskämpfen stets unter Beweis. (Herr Runge war immer pünktlich und erfüllte die ihm gestellten Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit. Bei den Mitspielern war er immer sehr beliebt...) Dabei ragten der Titel des Deutschen Meisters 1993 mit der SG Hamburg/Leck heraus. Und auch heute noch zählt Jens Runge zu den Top-Spielern. Aber nicht nur, was die spielerische Qualität angeht, rangiert der ehemalige Zeitsoldat in den



Der Meister und seine Schüler: (v. l. n. r.) Fabio de Nicolò, Jens Runge, Frank Düring.

vorderen Reihen, sondern auch, wenn es um Organisation, Koordination und Fortbestand seines Vereins, den Tipp-Kick-Freunden Leck ging, wusste er immer mit dem bestmöglichen Handling die Geschicke in optimale Bahnen zu leiten. Ohne ihn gäbe es den nördlichsten Verein Deutschlands wohl schon lange nicht mehr. Die mittlerweile arrivierten Bundesligaspieler Bernd Fromme, Frank Düring so wie die derzeitigen Supertalente Björn Vollmer und Fabio de Nicolò gehen auf das Konto der Fürsorge und Ausbildung von Jens Runge. Aber auch, was die Versorgung Tipp-Kick-Deutschlands mit Spitzenmaterial angeht, geht in den Bereich des geselligen Leckers. Seine Kicker gehören ohne Wenn und Aber zu den „Gehilfen“ auf dem Weg nach oben. Jens Runge und Tipp-Kick sind wohl nicht mehr zu trennen. Tipp-Kick und Jens Runge allerdings auch nicht.

Menschen und Meinungen

Jens Runge über...

Stefan Kirn: Bis zum Sommertheater 1996 hatte ich eine hohe Meinung von ihm. So kann man sich täuschen. Das Verhältnis wird zwar nie wieder so wie es einmal war, aber es wächst Gras über die Sache und ich begegne ihm heute neutral.

Fabio de Nicolo: Was soll man über jemanden sagen, dessen Lebensmaxime schwarz-weiß ist (Originalzitat Fabio). Er ist ein feiner Kerl, der in einigen Situationen sein südländisches Temperament in den Griff bekommen muß.

Joschka Fischer: Von „Jute statt Plastik“ zum Außenminister. Respekt! Nein, im Ernst. Ich bin Herrn Fischer gegenüber sehr skeptisch.

Monica Lewinsky: Ich finde es schon merkwürdig im Zeitalter von Waschmaschine, Trockner und Reinigungen besudelte Kleidungsstücke monatelang eben nicht zu säubern. Oder war es einfach nur clever ?!

Normann Koch: Er kann schon ganz gut mit dem Zwölfeck umgehen. Neigt manchmal zur Überheblichkeit.

Robin Löw-Albrecht: Fernab der Tipp-Kick-Platte ein netter Kerl. Im Wettkampf häufig ein ausgekochtes Schlitzohr. Sollte seine emotionalen Unmutsäußerungen während des Spiels reduzieren.

Alexander Beck: Ein sehr guter Freund auch außerhalb der Tipp-Kick-Szene. Uns verbinden viele Gemeinsamkeiten. Aber leider muß der Dussel ja unbedingt in Frankfurt wohnen.

...über Jens Runge

Thorsten Bretzke: Ich kenne ihn schon seit 1979. Ich habe mich mit ihm immer gut verstanden. Er ist über diese 20 Jahre immer ein guter Spieler gewesen, was mich stets fasziniert hat. Ohne ihn würde es die TKF Wiking Leck schon lange nicht mehr geben.

Kai Schäfer: Es ist erstaunlich, dass er über so viele Jahre hinweg immer noch zu den Spitzenleuten gehört. Er hat es geschafft, sein Level zu halten bzw. noch zu verbessern und das auch noch effektiv an den Nachwuchs weiterzugeben. Zu mir persönlich besteht ein gutes, freundschaftliches und faires Verhältnis. Nach der legendären BL-Aufstiegsrunde 1996 ist aber sein Verhältnis zu einigen anderen Leuten nicht mehr so positiv.

Martin Brand: Für mich die wichtigste Person in der TK-Szene. Ohne seine zumeist Weltklasse-Kicker wäre die Sache für mich vollkommen uninteressant. Die spielerischen Qualitäten des Leckers bedürfen eigentlich keiner besonderen Erläuterung mehr. Die menschlichen Vorzüge von Jens weiß ich sehr zu schätzen. Er gehört zur Szene wie der Dom zu Kölle.

Monica Lewinsky: Mit ihm würde ich gerne mal eine Zigarre rauchen gehen.

Erik Eggers: Jens ist die Seele des Vereins. Ohne ihn würde vermutlich vieles den Bach hinunter gehen. Er ist der Motor für unsere Talente. Für mich persönlich ist er nicht nur ein Tipp-Kick-Kamerad, sondern auch ein sehr guter Freund. Schade ist die regionale Trennung (Köln - Leck).

Mein angenehmster Gegenspieler: Schwer zu sagen. Ich nehme die Gegner wie sie kommen oder sollte es vielleicht doch der Herr Höfer sein.

Mein unangenehmster Gegenspieler: Ich glaube Jörg I. aus D.

Das erste Mal

1. Mannschaftsspiel:

1979 gegen Husum

1. Turnier:

1981 SHEMA in Kiel (2. Platz)

1. Sieg über einen Bundesligaspieler:

???

1. Turniersieg:

1982 SHEMA in Leck

PARTY-TIME

Ich würde auf jeden Fall zu einer Party einladen: Leute, die ich mag.

Ich würde auf keinen Fall zu einer Party einladen: Leute, die ich nicht ganz so mag wie die, welche ich einladen würde.

Die 4 besten Tipp-Kicker aller Zeiten

Es war noch nie so schwer, diese Frage zu beantworten wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Denn alleine bei der Frage nach den 4 besten aktiven Tipp-Kickern fallen mir schon mehr als 4 Namen ein, die schon einen Ausnahmestatus verdienen.

Aber der beste von allen wohnt in Lübeck und ist zum drittenmal Deutscher Einzelmeister geworden. Auf diesem Weg: Herzlichen Glückwunsch Normann.



Kinder wie die Zeit vergeht.

Allein unter Männern Frauenquote beim Tipp-Kick ?

Nach wie vor ist die Anzahl der Frauen auf den Tipp-Kick-Turnieren verschwindend gering, auch innerhalb der Vereine ist wohl nicht gerade von einem Frauenboom zu sprechen. Nur vereinzelt tauchen die Namen der wenigen weiblichen Aktiven in den Ergebnislisten auf, auch für den früher zumindest vereinzelt auf Turnieren vergebenen Pokal für die beste Frau ist offenbar bei den Veranstaltern kein Geld mehr übrig. Es stellt sich die Frage, ob dieses Problem einzig und allein an dem mangelnden Interesse der weiblichen Bevölkerung liegt, oder ob nicht auch das überwiegend männliche Tipp-Kick-Volk seinen Anteil an der fehlenden Präsenz des schönen Geschlechtes an den Tipp-Kick-Platten beiträgt. Aus diesem Grund befragten wir mit Eva-Maria Gloger eine langjährige und mit Katrin Menge eine eher noch am Karriereanfang stehende Aktive zur Situation der Frauen in Deutschlands Tipp-Kick-Vereinen.

Von Marco Rühmann

Rundschau: „Wann und in welchem Verein hast Du begonnen, aktiv Tipp-Kick zu spielen?“

Eva-Maria Gloger: „Ich weiß nicht mehr genau, 1986 oder '87 bei der TFG '38 Hildesheim“

Katrin Menge: „Anfang 1997 bei der TFG '38 Hildesheim“

R: „Was war für Dich der entscheidende Grund, selber aktiv zu werden?“

E.-M. G.: „Nachdem ich Klaus Netzel kennengelernt hatte, habe ich ihn zu den Trainingsabenden begleitet. Durch das Zusehen bei den anderen bin ich selber richtig ‚spielgerig‘ geworden und habe mich entschlossen, auch aktiv am Spielgeschehen teilzunehmen“

K.M.: „Ich war mit Marco Rühmann bei den Trainingsabenden der TFG und bin dadurch neugierig geworden. Zuerst habe ich daheim auf unserer eigenen Platte geübt, dann intern bei den Hildesheimern mitgespielt und schließlich nach einem halben Jahr in Bockenem mein erstes Turnier gespielt“

R: „Worin siehst Du die Gründe, warum so wenig Frauen Tipp-Kick spielen?“

E.-M. G.: „Da gibt es sicherlich viele Gründe. Einige werden glauben, sie würden unter den vielen männlichen Spielern ausgelacht, zu wenig Frauen werden zum Spielen ermutigt. Zudem haben die Mädchen in dem Alter, in dem die Jungen anfangen zuzuspielen, andere Interessen, und auch die Eltern könnten sagen, was willst Du als Mädchen bei den ganzen Jungs. Dazu kommen schlechte Trainingszeiten der Vereine (zumeist abends, oftmals in Gaststätten), so daß viele Eltern gerade die jüngeren Mädchen lieber nicht dorthin gehen lassen“

K.M.: „Bei vielen Frauen dürfte das Interesse nicht vorhanden sein, da insgesamt so wenig Frauen am Spielbetrieb teilnehmen und Tipp-Kick eventuell auch als Männerspiel bezeichnet wird. Dies dürfte an zu viel Nähe zum richtigen ‚Fußball‘ liegen

6 tipp-kick-rundschau

sowie manchmal auch an unpassenden Bemerkungen/Sprüchen einiger männlicher Tipp-Kicker“

R: „Wie beurteilst Du die Situation der Frauen im Tipp-Kick und damit auch das Verhalten der männlichen Spieler gegenüber Dir und auch gegenüber anderen Frauen?“

E.-M. G.: „Generell sind die meisten erfreut, wenn sie mal gegen eine Frau spielen können. Allerdings tun sich viele schwer, voll durchzuspielen. Negative Sprüche oder Bemerkungen mir gegenüber habe ich bisher nicht erlebt.“

K.M.: „Da insgesamt so wenig Frauen



Katrin Menge weiß sich in der Tipp-Kick-Männerwelt zu behaupten.

aktiv spielen, ist es sehr schwierig sich einen gewissen Respekt vor der eigenen Leistung zu erspielen. Dabei habe ich weniger Probleme mit den älteren Tipp-Kickern, als mit denen, die in jungen Jahren gerade mit dem Spiel anfangen. Die stehen dann an der Platte und denken: ‚Da steht ein Mädchen, gegen die kann ich ja nicht verlieren‘. Wenn sie dann hinten liegen oder sogar verlieren, werden sie schnell unfair. Allerdings hat es auch seine Vorteile, wenn man unterschätzt wird“

R: „Hast Du jemals daran gedacht, mit dem Tipp-Kick-Spiel wieder aufzuhören und wenn ja, warum?“

E.-M. G.: „So richtig eigentlich nicht. Allerdings mache ich öfter mal längere Pausen, um danach wieder voll einzusteigen“

K.M.: „Nach einigen internen Unstimmigkeiten habe ich zwar mal daran gedacht, bis jetzt macht es aber einfach noch zu viel Spaß“

R: „Was war Dein bisher größter Erfolg und welche Ziele hast Du im Tipp-Kick noch?“

E.-M. G.: „Meine größten Erfolge waren bisher die vierte Runde und Platz 48 bei einer DEM, zweimal beste Frau bei der DEM sowie die Endrunde auf dem Turnier in Warburg 1997. Als nächstes Ziel würde ich gerne bei einer DEM weiter als in die 4. Runde kommen“

K.M.: „Die Erfolge waren bisher die zweite Runde auf der NDEM und der WDEM 1998. Als Ziel möchte ich mich spielerisch verbessern, durch zu großen Ehrgeiz nie den Spaß am Spiel verlieren und vielleicht mal eine Endrunde erreichen“

Das positive Beispiel

Mit dem TKC Neustadt am Rübenberge hat sich ein Verein gegründet, bei dem sich unter den regelmäßig 6-7 Aktiven immer zwei oder drei Frauen befinden, die auch am externen Spielbetrieb (Punktspiele und Turniere) teilnehmen. Nach Auskunft von Clubchef Dennis Hohmann hat der Verein bei den Aufeinandertreffen mit anderen Mannschaften bisher durchaus positive Erfahrungen gemacht, mit Ausnahme eines altbekannten Vereines in Niedersachsen, der versucht hat, die Unerfahrenheit der Neustädter zum eigenen Vorteil auszunutzen. Dies richtete sich allerdings gegen den ganzen Verein, nicht speziell gegen die Frauen der Mannschaft.

Es ist also durchaus möglich, mehr Frauen an die Tipp-Kick-Platten zu bringen, von den abwertenden Äußerungen einiger minderbemittelter sollte man sich nicht den Spaß verderben lassen.

Politik und Weltgeschehen: Die im Jahr zuvor gebildete CDU/CSU-FDP-Koalition unter Kanzler Kohl wird durch Wahlen bestätigt. Die Grünen kommen erstmals in den Bundestag. Hitlers angebliche Tagebücher werden vom Stern veröffentlicht – und später als Fälschung entlarvt. Die Sowjets schießen nahe der Insel Sachalin einen südkoreanischen Jumbo ab – 269 Tote. Auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin erregt die noch junge CD Aufmerksamkeit. Die USA marschieren auf der Karibikinsel Grenada ein.

Sport: Tennisstar Björn Borg beendet seine Karriere. Der HSV gewinnt den Europapokal der Landesmeister (1:0 gegen Juventus Turin) und wird Deutscher Meister. Patriz Ilg, kürzlich bei der DEM in Wasserralfingen als Tipp-Kicker aktiv, wird Weltmeister im 3000-Hindernislauf. Nelson Piquet gewinnt die Formel 1-WM.

Tipp-Kick

Von Thorsten Bothe

Unruhige Zeiten im DTFV. Der damalige Vorsitzende Martin Plug (Sülz) tritt zurück, und auch sonst knistert es im Verband kräftig. Mitglieder und Funktionäre tragen



Rudi Fink holte sich die Rundschau....

ihre Auseinandersetzungen ausführlich über die Rundschau aus. Diese hatte noch 1982 Reiner Osenberg aus Neuss übernommen. Nach nur 2 Ausgaben holt Rudi Fink sie zurück, mit Beginn der Saison 1983/84 wird sie von Manfred Buhmann und Heiko Mausolf (Union Hamburg) erstellt (bis 1986). Die Staffelleiter werden von „einer wahren Protestflut hinweggespült“ (RS 2/83), einige Leserbriefschreiber klagen über unfaire Spieler und Mannschaften.

Stahlverbot

Und auf der Jahreshauptversammlung kommt es zu heftigen Wortgefechten zwischen Befürwortern und Gegnern von Stahlbeinen. Ergebnis der Abstimmung 22:12 gegen (!) das

mittlerweile übliche Material. Außerdem entscheiden die DTFV-Clubs, daß künftig nur noch auf Filz, nicht mehr auf anderen Belägen wie DC-Fix gespielt werden darf.

Gespielt wird tatsächlich auch noch. Den Mannschaftsmeistertitel 1983 sichert sich überlegen mit 18:0 Punkten die SpVgg Halbau vor RB 22 Kirchheim (13:5). Sowohl in der Torjäger- als auch in der Punktbestenliste liegt Peter Funke vorn. Absteiger sind der Berliner TV 62, die Junior Kickers Mannheim und die SG Menden/Sülz, der TKC Wöllstadt dagegen kann sich retten. Aus den Ober-(=Zweiten)ligen steigen die SWG Idar-Oberstein mit den Steinfeld- und Kuhn-Brüdern, der TFB Drispstedt und der HSC Bonn auf. Insgesamt 138 Mannschaften tauchen in den Abschlusstabellen der Bundesliga, der drei Oberligen und der zwölf Regionalligen auf - allerdings gibt es zum Ende hin auch einige Wertungssiege. Den Pokal holt sich überraschend der TKV Büdingen, bei denen ein gewisser Peter Becker mit 7:1 Punkten maßgeblich zum 17:15 über Erstligist Eintracht Rehberge beiträgt. Bereits im Halbfinale hatten die Hessen für eine Sensation gesorgt und Halbau geschlagen. Die große Halbauer Mannschaft Kähling, Budzynski, Funke und Grünheid zerfällt nach dem Titelgewinn. Die drei Letztgenannten gründen die BFG Steglitz. Ebenfalls in den DTFV aufgenommen werden unter anderem Flamengo Berlin (fusionierte später mit Lichtenrade zum TKC Preußen), Rheingold Düsseldorf und so eine merkwürdige Truppe aus Lübeck, „Concordia“ oder so ähnlich. Siddi Popat meldet den Internationalen TKC St. Katharinen an, Klaus Höfer die Sportfreunde Siegen und Jens Tiemann die TKF

Bielefeld. Hartmut Wolters wird Einzelmitglied.

Wem gehört die Jacke?



...von Reiner Osenberg zurück.

Im Einzelspielbetrieb setzt ein Mann Akzente: Der große, alte Andreas Hennings. Der Hannoveraner wird Süd- und Norddeutscher Einzelmeister. Am Start sind 160 bzw. 136 Teilnehmer! Seine Krönung jedoch erlebt der „Lange“ in Moorege bei Hamburg. 274 Tipp-Kicker sind beim bisher größten Turnier überhaupt dabei, der 18. „Deutschen“. Im dramatischen Finale gegen seinen ewigen Konkurrenten Peter Funke wird Hennings (4:4 n. V., 9:6) Deutscher Meister. Im Spiel um Platz 3 besiegt Michael Steinfeld Klaus Lemcke aus Bremen, Thomas Jung (Rehberge) wird 5. vor Winnie Mietke (BTV). Nicht bekannt ist, ob der Besitzer einer liegengelassenen Baumwolljacke Größe 44/46, mit zwei blauen Brust- und drei gelben Ärmelstreifen, inzwischen ermittelt werden konnte...

Nachwuchsprobleme?!

Wer und wo sind die Talente von morgen

„Gebt den Kindern das Kommando“ so lautete einst der Titel eines Songs von Herbert Grönemeyer. Damit hatte der Bochumer Barde aber ganz bestimmt nicht die momentane Situation um den Nachwuchs im DTKV gemeint. Oder vielleicht doch? Mit dieser Reportage will die rundschau einmal auf die Stars von morgen eingehen, aber genauso hinterleuchten, wie es gelingt, die Kids überhaupt an die Platte zu bekommen und dann noch zu hoffnungsvollen Talenten ausgebildet werden. Aber auch diejenigen, welche den Status „Stars von morgen“ besaßen und ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr weiterkamen, sollen nicht unerwähnt bleiben. Vielleicht hilft es ja dem einen oder anderen deren Fehler auf dem Weg nach oben zu vermeiden. Im Mittelpunkt dieser Reportage werden die Vorstellungen der Nachwuchshoffnungen Fabio de Nicolo, Björn Vollmer (beide Leck), Till Krusholz, Mark Springmann (beide Alfeld), Sascha Bareis (Hirschlanden), Tobias Witte (Jerze) und Dennis Schuster (Düdinghausen) stehen.

Wie schafft man es, junge Leute für den Tipp-Kick-Sport zu gewinnen?

Von Andreas Hofert, TKV Jerze

Diese Frage zu beantworten ist sicherlich sehr schwierig. Wenn ich nach Hobbies gefragt werde und Tipp-Kick antworte, ernte ich meist nur ein müdes Lächeln bzw. eine Gegenfrage „Was is'n das?“. Das liegt zum einen daran, daß Tipp-Kick nur eine Randsportart ist, die keiner oder kaum jemand kennt und zum anderen, dass Tipp-Kick



Till Krusholz, SV Alfeld

Martin Brand über Till Krusholz:

Wie ich selber schon sehr leidvoll erfahren mußte (1:9 bei der ODEM 1998) besitzt der Alfelder jede Menge Spielwitz und Biß. Er scheint erlerntes sehr schnell umsetzen zu können. Sein rasanter Aufstieg ist um so verwunderlicher, da er in seinem Verein keine Lehrbeispiele bezüglich hoher Spielqualität vorfindet. Er hat sich alles selbst erarbeitet. Sofern er nicht die Geduld verliert, wenn es nur noch kleine Leistungsfortschritte gibt, kann er ein ganz Großer werden.

für Jugendliche nicht cool und somit nicht aktuell ist. Coole Sportarten oder Hobbies sind Skaten, Streetbasketball oder einfach Computerspiele oder im Internet surfen. Und genau da liegt das Problem. Die einen urteilen vorschnell über etwas, das sie nicht kennen oder das nicht bekannt oder beliebt ist. Daher ist es wichtig, unseren Hobbysport immer bekannter zu machen. Aus diesem Grund schreibe ich sowohl über Tipp-Kick im allgemeinen über interne und externe Turnierbesuche bzw. Mannschaftsspiele Zeitungsartikel, die wir bei unseren örtlichen Zeitungen abgeben. Dabei

haben wir das Glück, daß Jerze im ländlichen Bereich liegt und daher die Lokalpresse eher gewillt ist diese Artikel, wenn auch teilweise gekürzt, abzudrucken. Meiner Meinung nach steigert dies den Bekanntheitsgrad enorm. So haben wir auch schon einiges an Feedback erhalten.

Dazu veranstalten wir jährlich im Rahmen der Sommerferien in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendpfleger ein Tipp-Kick-Einzelturnier um den Ferienpaßsieger zu ermitteln. Startberechtigt sind dabei alle Kinder und Jugendliche aus dem Bockenemer bzw. Hildesheimer Umfeld. Dieses Turnier haben wir in diesem Jahr (1998) bereits zum 7. Mal ausgerichtet. Zu gewinnen gibt es immer neben einem Pokal auch Sachpreise und Urkunden für alle Teilnehmer, so dass für Anreize gesorgt ist. Die Teilnehmerzahl schwankte dabei von über 50 in den Anfangsjahren bis 12 Teilnehmer in diesem Jahr. Allerdings haben wir dabei ein Stammpublikum gewonnen. Viele kommen fast jedes Jahr. Das Problem dieser Gastkicker ist jedoch meist die Fahrerei oder die anderen Hobbies, die ja auch meist am Wochenende stattfinden. Leider konnten wir durch diese Ferienpaßaktion noch kein neues Mitglied begrüßen, aber wir bleiben natürlich am Ball. Ganz wichtig ist natürlich auch die Mundpropaganda und ein Vereinsleben auch nach dem Tipp-Kick. Leider sind bei uns gemeinsame Vorhaben wie Schwimmen, Fußball spielen oder Schnitzeljagden und Spieleabende gerade in letzter Zeit zu kurz gekommen, sollten jedoch auch Bestandteil eines Vereins sein. Ebenso wichtig sind für die Jugendlichen auch die Jugendwarte, die Ansprechpartner bei allen Fragen sind. Diese Positionen werden bei uns durch Jugendliche und einen Erwachsenen aufgeteilt. Beide stehen dem Nachwuchs mit Rat und Tat zur Seite und helfen beim Beine feilen, Taktik und Training weiter. Gerade auch in diesem Bereich sind natürlich funktionierende Spieler nötig, die zumindest geradeaus schießen sollten. Dazu übernimmt der TKV Jerze die Kosten für einen Spieler mit Stahlbein. Als weiteren Anreiz für Turnierbesuche verlangen wir von unseren Jugendlichen kein Benzin- oder Startgeld.

Dies fördert sicherlich auch, den Nachwuchs nicht nur zu gewinnen, sondern, und das ist noch viel wichtiger, ihn auch zu behalten. Zusammenfassend läßt sich die Nachwuchsarbeit nur schwer erklären. Beim TKV Jerze sind fast die Hälfte der Mitglieder unter 18 Jahren. So ist es meiner Meinung nach einfacher, wenn Nachwuchskicker selbst im Freundeskreis Tipp-Kick-Interessierte zum Spielen mitbringen, denn die Konkurrenz untereinander ist da meist der größte Anreiz weiterzuspielen und sich zu verbessern.



Björn Vollmer, TKF Wiking Leck

geb. am: 01.10.1981

TK seit: Mai 1995

größte Erfolge/Siege: Vizemeisterschaft mit Leck II und in der Einzelwertung. Sieg Adventsturnier 1997 in Boren, 3. Runde NDEM 1998.

TK-Ziel: kein Konkretes

Vorbild: keines

Größter Förderer: Bernd Fromme und Jens Runge. Ohne diese beiden würde ich nicht so spielen wie ich es im Moment tue. Ich habe viel von ihnen gelernt

Michael Picha über Björn Vollmer:

Er kann sehr viel Druck im Spiel machen. Er hat sehr viel Power, ist aber in der Defensive viel schwächer als in der Offensive. Er spielt schnell und geradlinig. Im taktischen Bereich hat er starken Nachholbedarf. Wenn er sich lernbereit zeigt, kann aus ihm ein sehr guter Spieler werden.

(Fortsetzung Nachwuchsprobleme?!)

Das kann man auch in Freundschaftsspielen gegen Nachwuchshochburgen

Von Jens Runge, TKF Wiking Leck

Zunächst einmal möchte ich anmerken, daß das größte Problem nicht die Weiterentwicklung von Anfängern ist sondern das Finden dieser jungen Leute. Dafür gibt es kein Patentrezept, sondern eine ganz einfache Erklärung – Glück. Und zwar spreche ich von jenem Glück, welches sich erzwingen läßt. Damit meine ich, daß von Seiten der Vereine aus die Initiative ausgehen muß. Sicherlich ist es wunderbar, wenn ein Schreiben vom Mitgliederbeauftragten ins Haus flattert, auf dem die Namen von Tipp-Kick-Interessierten befindlich sind. Ich glaube, wer sich nur auf solche Initiative beschränkt, wird es sehr schwer haben neue Mitglieder zu werben. Die Maßnahmen, die wir in Leck vor einigen Jahren getroffen haben, waren genau die richtigen – Arbeit an der Basis. Da sich unsere Spielstätte im Haus der Jugend befindet, organisierten wir ein Nachwuchsturnier, bei dem das Spielmaterial gestellt und jeder Teilnehmer später ausgezeichnet wurde. Das ist der Anfang der Geschichte, den jeder Club in dieser

wie Alfeld oder Schöppenstedt beobachten.

Form oder ähnlich leisten könnte. Der Passus Glück kommt nun zum tragen. Nämlich diejenigen Jugendlichen zu finden bzw. anzusprechen, die ihrerseits Interesse besitzen, denn Tipp-Kick ist nicht so unbekannt wie oft angenommen. Wenn wir das ganze Unternehmen also so wenig wie möglich dem Glück überlassen wollen, ist es erforderlich, für das geplante Nachwuchsturnier Werbung zu betreiben. Wir hängten seinerzeit 3-4 Wochen vorher Plakate im Haus der Jugend und in einigen Geschäften aus. Der springende Punkt ist jedoch, was für Erwartungen stellt man an ein solches Turnier? Ganz einfach: das Ziel muß heißen, ein bis zwei Jugendliche für die nächsten Trainingsabende zu gewinnen. Wenn das gelingt, hat man fast gewonnen. Denn in der Regel sprechen diese Jugendlichen mit ihren Freunden und bringen den einen oder anderen mit. So entsteht eine Kettenreaktion. Je öfter man solche Veranstaltungen durchführt, desto größer ist die Chance, daß man die Jugendlichen findet, die man fest in das Vereinsgefüge integrieren kann.

Wie schafft man es, aus talentierten Anfängern hochkarätige Nachwuchsspieler zu machen

Von Jens Runge, TKF Wiking Leck

Die Grundvoraussetzung muß der Jugendliche eigentlich selbst erfüllen. Damit meine ich in erster Linie Talent und darüber hinaus die Bereitschaft, etwas lernen zu wollen. Sind diese Punkte gegeben, steht einer intensiven „Ausbildung“ nichts mehr im Wege. Dabei ist eine Kombination aus Vormachen und Erklären die meiner Meinung nach beste Lösung. Nun heißt es aber nicht, sich danach von seinem jungen Schützling abzuwenden und ihn

allein machen zu lassen, sondern vielmehr ihn behutsam auf seine Fehler hinzuweisen. Wenn sich sicheres Spiel hinsichtlich Schußtechnik, Torwartverhalten, Farblegen etc. abzeichnet, wird eine weitere, wahrscheinlich sogar die wichtigste Komponente, ins Spiel gebracht, nämlich die Taktik. Zum besseren Verständnis bieten sich hier Beispiele aus den eigenen Erfahrungen an. Und immer wieder erklären, erklären und erklären. Danach kommt dann die Zeit, in der die Newcomer ihr Gelerntes unter Wettkampfbedingungen beweisen müs-



Dennis Schuster, TKC Fortuna Dündinghausen

geb. am: 04. 09. 1981

TK seit: ca. 3 Jahren

größte Erfolge/Siege: Vorschlußrunde SDEM 1998

TK-Ziele: Gewinn der DEM innerhalb der nächsten 5 Jahre

Vorbild: Ich schaue mir natürlich verschiedene Tricks und Schußtechniken von anderen ab, ein direktes Vorbild habe ich aber nicht.

Mein größter Förderer: Michael Schuster. Wegen der vielen Trainingseinheiten in seinem Keller. Weil er mir das Material zur Verfügung stellt und unseretwegen zu kleineren Turnieren fährt und mich an der Platte unterstützt.

Oliver Schell über Dennis Schuster:

Er ist ein motivierter, aber leicht auszurechnender Gegner. Er besitzt ein gutes Farbspiel. Was ihm fehlt, sind die Überraschungsmomente im Spiel sowie die big points. Daran sollte er unbedingt arbeiten.

sen. Nach diesem oder ähnlichen Strickmuster wurden Björn Vollmer und Fabio de Nicolo in Leck geschult und stehen nun auf dem Sprung an die nationale Spitze. Man sollte aber nicht vergessen, daß sie die von mir angesprochenen Grundvoraussetzungen exakt erfüllten. Aber trotzdem: ohne Clubinitiative und ständiges am Ball bleiben und ohne sich um die neuen Mitglieder zu kümmern, braucht ihr erst gar nicht anzufangen. brauc

Sascha Bareis, TKC 71 Hirschlanden

geb.am: 26. 12. 1980

TK seit: 1989

größte Erfolge/Siege: 26. bei der DEM 1998

TK-Ziele: DEM gewinnen

Vorbild: Kein spezielles

Meine größten Förderer: Beno Garstka, Benni Reule und Stefan Poetsch wegen der guten Betreuung und dem Engagement um meine Person.

Dirk Kallies über Sascha Bareis:

Bei meiner Niederlage während der DEM in Wasseralfingen hat er perfekt gespielt. Er machte in diesem Spiel keinen Fehler. Technisch ist er sehr stark. Aber auch die Bretter können sich sehen lassen. So wie er in diesem Spiel aufgetreten ist, war er einer der stärksten Hirschlandener, die jemals gegen mich gespielt haben. Er muß halt noch konstanter werden.



(Fortsetzung Nachwuchsprobleme?!)

Von Klaudio Kazmierczak, TKC Hirschlanden

Nachwuchs zu finden, gestaltet sich generell schwierig, da sich die heutige Jugend eher für Trendsportarten und diesen Bereich rund um den Computer (Multimedia, Internet etc.), als für die traditionellen Spiele bzw. Sportarten begeistert.

Erschwerend kommt hinzu, daß die Freizeitaktivitäten häufiger gewechselt werden und die Bindung an Vereine abnimmt.

Aber gerade für die Entwicklung von talentierten Anfänger zum hoffnungsvollen Nachwuchsspieler ist Interesse und Ausdauer in der Anfangsphase erforderlich.

Dies kann man auch feststellen, wenn man als Verein eine Veranstaltung wie eine Spielmesse besucht oder ein Turnier in einem Spielwarenladen veranstaltet bzw. betreut.

Zwar kann durch eine größere Veranstaltung Interesse bei Jugendlichen geweckt werden, die Bindung an den Verein bleibt jedoch die Ausnahme.

Wenn eine Gruppe Jugendlicher einer Einladung zum Vereinstraining folgt, ist in der Regel festzustellen, daß sich die Gruppe mit der Zeit verkleinert. Die anfänglich meist deutlichen Niederlagen gegen etablierte Spieler und die erforderliche Ausdauer veranlassen viele Interessierte bereits zum frühen Aufhören.

Bisher konnte ich im wesentlichen zwei Wege der Entwicklung von Nachwuchstalenten feststellen:

1. Die persönliche Betreuung durch einen oder mehrere leistungsstarke Spieler.
2. Die Entwicklung über ein organisiertes Jugend – bzw. Nachwuchstraining, wie es beim TKC Hirschlanden erfolgt.

Da der erste Weg, der üblichere ist und den meisten Spielern bekannt sein dürfte, möchte ich im nachfolgenden auf das organisierte Jugendtraining und die hierbei beim TKC Hirschlanden gemachten Erfahrungen eingehen.

Der TKC Hirschlanden hat sich bereits vor Jahren Gedanken gemacht, wie es



Fabio de Nicolo, TKF Wiking Leck
geb. am: 03. 06. 1982

TK seit: 03.03. 1995 14. 00 Uhr, beim Nachwuchsturnier im Haus der Jugend in Leck

größte Erfolge/Siege: Vizemeisterschaft mit Leck II und Sieg in der Einzelwertung 1998. 2. Platz beim Adventspokalturnier 1997 in Boren, 5. Platz Holstein-Cup 1998 in Grönwohld, 4. Runde DEM 1998

TK-Ziel: Ein ganz Großer zu werden
Vorbild: Normann Koch

Jens König über Fabio de Nicolo:

Das Joachim Kipper (Pädagoge für Lernbehinderte. Anm. de Red.) Tipp-Kick-Material mit in die Schule nimmt, um dort mit seinen Schülern zu kicken, ist ja noch normal. Das er aber jetzt auch schon einen seiner Schüler mit zu Turnieren nimmt, halte ich für eine pädagogisch höchst ungewöhnliche Maßnahme. Ansonsten ist der Bengel ganz in Ordnung und hat das Zeug, wenn er denn alles menschenmögliche dafür tut, ein großer zu werden. Auf jeden Fall werden wir noch viel von ihm hören. Soviel ist mal sicher.

gelingen kann, Nachwuchsspieler zu entdecken und an den Verein zu binden. Daher wurde die Funktion eines Jugend-

betreuers bzw. -trainers ins Leben gerufen.

Hat man einige Jugendliche um sich versammelt, ist es von Vorteil, wenn sie den gleichen spielerischen Entwicklungsstand aufweisen, da dies die Begeisterung steigert und die Motivation fördert.

Anschließend ist es erforderlich die technische und vor allem auch die taktische Entwicklung zu fördern ohne die anfängliche Begeisterung und Freude am Spiel zu hemmen.

Leider ist festzustellen, daß Nachwuchsspieler bei Vergleichen mit erfahrenen Spielern trotz technisch guter Fertigkeiten häufig im taktischen Bereich scheitern. Um dies ins Training einzubauen, braucht man als Betreuer Fingerspitzengefühl. Am Anfang geht es den meisten Anfängern mit den Fortschritten zu langsam, denn man will schließlich sofort zu den Besten des Vereins gehören.

Es gilt daher, auf Schwächen und Fehler aufmerksam zu machen und trotzdem das Gefühl zu vermitteln, daß der Neuling nicht unbetagt ist.

Beim TKC Hirschlanden verläuft das Nachwuchstraining daher getrennt vom „Aktivtraining“. Den Nachwuchsspielern soll so die Gelegenheit gegeben werden, den Spaß am Spiel zu erhalten und nach Möglichkeit einen Freundeskreis zu bilden.

Die Teilnahme am Aktivtraining erfolgt in der Regel erst nach Fortschritten und parallel zur weiteren Teilnahme am Jugendtraining.

Hat man unter seinen Schützlingen ein Talent entdeckt, so bleibt die Hoffnung, irgendwann in naher Zukunft einen neuen Normann Koch (Solch ein Spinner reicht schon als Unikat Anm. d. Red.) in seinem Verein zu haben.

Dem persönlichen Engagement unseres ersten Jugendtrainers Benno Garstka und des zur Zeit sehr engagierten Stefan Poetsch ist es unter Anderem zu verdanken, daß der Verein immer wieder Nachwuchsspieler hervorbringt (z. B. Markus Pfeiffer, Harald Fülßinger, Benjamin Reule, Stefan Poetsch, Reiner Schlotz und neuerdings Sascha Bareis).

Noch nicht reif aber schon faul Talente die Sprung nicht schaffen

Ob es die so häufig angepriesenen Nachwuchshoffnungen letztendlich schaffen ein Starspieler zu werden, ist in den meisten Fällen fraglich. Oftmals lehrte uns die Vergangenheit das dies nicht der Fall ist. Der Sprung zum Star scheint zu groß zu sein. So konnte sich lediglich der Göttinger Nils Storre im Konzert der überdurchschnittlichen Akteure etablieren. Dabei ist auffallend das sein Spiel von der Defensive und taktischem Vermögen geprägt ist. Auch die Müller-Brüder aus Jerze galten Anfang der Neunziger als die Spieler der Zukunft. Über dieses Stadium sind beide zur Jahrtausendwende noch nicht hinaus gekommen. Die Gründe für diesen Stillstand sind vielschichtig. So kann man bspw. den Altmannshofener Frank Baldensperger und Lübecks Benni Winkelmann als Opfer ihrer Generation ausmachen. Schlaff, gelb glönte Sonnenbrille und 2 Meter Sohle unter den Turnschuhen scheinen keine Basis für Konstanz und Ehrgeiz zu sein.

Allgemeines

(Fortsetzung Nachwuchsprobleme?!)

Von Stefan Müller, TKV Jerze

Nun ist es fast schon fast 8 Jahre her. Innerlich zitterte ich wie Espenlaub....

Die Fahrt zur DEM 1992 nach Düdinghausen; und ich durfte mit! Die Ernüchterung kam schnell: Das Aus in der 1. Runde. Und da war ich es leid, ständig die zweistelligen Klatschen zu kassieren. Deshalb beschloß ich, kontinuierlich an mir zu arbeiten. Von meinen Vereinskameraden bekam ich zudem noch jede erdenkliche Unterstützung. Der unbändige Zusammenhalt und die lockere Atmosphäre im Verein faszinierte mich mehr und mehr. Der „Bärtige“ (Markus Schnetzke) mit seiner ganz eigenwilligen Art Tipp-Kick zu spielen oder Andreas Hofert, der Mr. Perfect mit seiner Schwäche für belegte Brötchen, welche er in rauen Mengen vertilgen kann. Sie haben einen großen Anteil an der bisherigen Entwicklung im Verein. Es folgte das bedeutendste Ereignis und zudem der größte Erfolg in meiner Laufbahn. – Die DEM 1993 in Erbach - unvergeßlich

schon die Randerscheinung im Vorfeld. Unfreiwillige Umwege bei der Anfahrt führten zur Belustigung der gesamten



Stefan Müller wartet noch immer auf den großen Durchbruch.

Crew. (Marco, wann ist eigentlich wieder Kartoffelfest in Lannau?) Dann das Turnier. Sonntagnachmittag und ich war immer noch im Rennen. Es begann das Favoritensterben und ich war zwangsläufig

darin beteiligt (eine ganz neue Erfahrung). Mit viel Verbissenheit, Konzentration und sicher auch mit dem gewissen Quentchen Glück kämpfte ich mich bis in die Vorschlußrunde. Dort stieß ich jedoch ganz schnell an meine Grenzen. Als die Elite richtig aufdrehte und der Idealismus ganz hoch im Kurs stand, war ich mit meinem Latein am Ende. Ich hatte nichts mehr entgegenzusetzen. Um ein allgemeines Fazit abzugeben: Jetzt hätte die Überlegung stattfinden müssen, den Kontakt zu den Top 10-Spielern aufzunehmen oder zu suchen. Von ihnen zu lernen, die Nervosität abzulegen, eigene Stärken mehr ins Spiel zu integrieren und Schwächen abzustellen oder zumindest einzuschränken. In den eigenen Reihen war leider kein Ausnahmespieler vorhanden. Aber gibt man dafür die Kameradschaft auf, die weit über Tipp-Kick hinausgeht?

Was von der Entwicklung her heute noch möglich ist, kann ich schlecht sagen. Eine Trotzreaktion, der Aufstieg der 1. Jerzer Mannschaft ins Tipp-Kick-Oberhaus könnte vielleicht noch einiges bewegen.



Mark Springmann, SV Alfeld
Thorsten Bothe über Mark Springmann:

Er ist sehr treffsicher. Er trifft oft das Tor. Das Farbspiel ist gut. Wenn er in der Abwehr gefordert wird, steht er ziemlich sicher. Er machte auf mich bei meiner 3:5-Niederlage im Schneewittchen-Cup einen sehr nervenstarken Eindruck.



Tobias Witte, TKV Jerze
geb. am: 15. 03. 1983
TK seit: 1982

größte Erfolge/Siege: Bei der 2. DEM-Teilnahme 1998 warf ich in der 2. Runde den an Position 1 gesetzten Michael Kaus durch einen unglaublichen 7:0-Erfolg im direkten Vergleich heraus.

TK-Ziele: Gewinn der Vereinsmeisterschaft. Einsätze bei Spielen der 1. Mannschaft. Aufstieg mit der 2. Mannschaft in die Regionalliga. Ein Turniersieg bzw. mehrere Endrundenteilnahmen

Vorbild: Intern: Andreas Hofert. Extern: Normann Koch aufgrund der perfekten Spielweise.

Jan Klecz über Tobias Witte:

Von den Eindrücken, die ich als direkter Gegner von Tobias auf der DEM von ihm habe., ist er ein technisch sehr feiner Spieler. Ich glaube das etwas aus ihm wird, wobei es sehr stark von seinem Verein abhängt, inwieweit dieser ihn zum regelmäßigen Spielbetrieb motiviert und ihn schleunigst an die 1. Mannschaft heranführt.

SCHÖNER WOHNEN AM GRÜNEN TISCH

Von Christian Schäl

Das Leben oder: mein Leben, dass so schlicht und eintönig zu sein scheint, ist in Wirklichkeit eine komplizierte Angelegenheit, zusammengesetzt aus Tipp-Kick-Turnieren, die ich mag und Tipp-Kick-Turnieren, die ich nicht mag (oberstes Kriterium ist die Qualität des angebotenen Nudelsalates), aus Straßen, die es freundlich sind und Straßen, die es nicht sind, aus Zimmern, in denen ich glücklich sein könnte und Zimmern, in denen ich es nie sein werde. Ein Zimmer, in dem ich glücklich sein könnte, in dem sollte auf jeden Fall ein Tipp-Kick-Tisch stehen, am besten ein Do-it-yourself-Möbel, das man mit Vati, Freunden oder Freundin an einem Wochenende zusammengebaut hat.

Neues vom Wohnungsmarkt

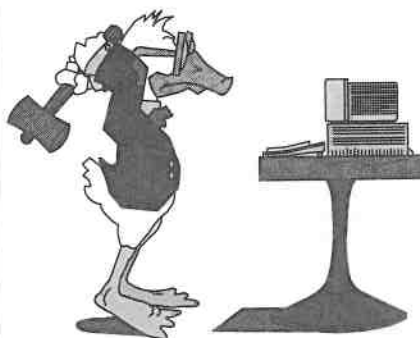
Wohnungen, die bisher ohne Tipp-Kick ausgekommen sind, muss man mit Vorsicht genießen und sollte man eigentlich meiden. Fax, Anrufbeantworter, Computer, Handy? – alles nicht nötig. Alles Maschinen, die den Einbruch der blöden Geschäfte in die Privatatmosphäre bedeuten. Die Welt kann ich nicht ändern, aber die Atmosphäre in meinem Zimmer schon. Tipp-Kick-Tisch statt Computertisch. Ein Tipp-Kick-Tisch ist eine geeignete Barriere gegen die Übergriffe seitens der Welt. Er ist ein Realsymbol der Distanz. Ein Aufenthalt am Tipp-Kick-Tisch ist auf jeden Fall den alltäglichen Komplikationen vorzuziehen, denn im Leben weiß man nie, wo der Gegner ist, wo der Bösewicht. (Im Wilden Westen war das einfacher: da kam der Bösewicht immer in den Saloon). Beim Tipp-Kick steht der Gegner auf der anderen Seite des Tisches, es sein denn, man heißt Normann Koch, dann ist der Gegner nur in einem selbst.

Der Tisch als solcher ist mit Sicherheit das wichtigste Möbel mitteleuropäische Wohnkultur, Schnittpunkt jedweder Geselligkeit. Die Tatsache erschließt sich schon aus dem Um-

stand, das vorwiegend Väter automatisch auf die Raumhöhe unterhalb der Tischplatte zurückgreifen, wenn die elterliche Autorität zu wanken droht: „Solange du deine Füße unter meinen Tisch streckst...“, lautet die zornige Eröffnungsformel.

Piercing out?

Spätestens beim Eintritt in die Tipp-Kick-Welt erfährt der Mensch, daß so ein Tisch nicht nur hilfsbereit beim Löffeln von Suppe ist, und deshalb an dieser Stelle ein Rat an unseren Tipp-Kick-Nachwuchs (gibt es welchen?): wenn ihr eure Eltern einmal schocken wollt, gepiercte oder tätowierte Bauchnabel vermögen im Zeitalter weltumspannender Kommunikation niemanden mehr,



auch die Eltern nicht, aus der Gemütsruhe bringen. Ein Tipp-Kick-Tisch im Zimmer sorgt für größere Überraschungen als mancher durch die Nasen, Lippen oder sonstwo gerammte Metallstift. Am Tipp-Kick-Tisch könnt ihr Kids den degenerierten Eltern mal zeigen, was ein revolutionärer Aufsetzer ist. Tipp-Kick ist die Rückkehr der Revolution ins Kinderzimmer. Ein Tipp-Kick-Tisch ist ein Empire auf engstem Raum, ein besonderes Aktionsfeld für Heimtücke und individuelle Manöver.

Der Tipp-Kick-Tisch wird im 21. Jahrhundert das, was das Auto oder der Futon im 20. Jahrhundert war, wichtigstes Bestandteil für Teenager bei Paarungsritualen. Tipp-Kick ist wie die Liebe, man kann es nicht alleine spielen. Das Leben würde sich in ein permanentes Gelingen

verwandeln, wenn so ein Tipp-Kick-Tisch wesentlicher Bestandteil einer Wohnungseinrichtung wäre – wie der Rotweinfleck auf dem Teppich – solange IKEA keine baut – das schönste, was die Möbelwelt zu bieten hat, ein Ort von spezifischer Verzweigung, von ganz eigener Hoffnungslosigkeit.

Die Einfalt versteckt sich

Nur der einfältige Narr versucht sich zu retten, indem er sich unter einem Tisch versteckt. Der philosophische Narr fängt an, auf dem Tipp-Kick-Tisch zu spielen, und er darf sich eigentlich, wenn er dem Irrsinn entgegen will, niemals vom Tipp-Kick-Tisch entfernen. Als ob man sich manchmal bücken müßte zum Weiterleben.

Möbel sollen funktionieren, nicht nur unter dem Arsch, sondern auch im Kopf und in der Seele; und wenn das Leben mal wieder fad ist, so fad, daß man sich am liebsten in einen IKEA-Mülleimer stecken möchte, wird es Zeit, in ein Zimmer zu gehen und Tipp-Kick zu spielen. Es ist nicht notwendig, aus dem Haus zu gehen. Bleibt am Tipp-Kick-Tisch, denn so ein grüner Tisch ist ein Möbelstück, das Erotik ausstrahlt, ein futuristisches Objekt, (steht eigentlich irgendwo auf der Welt ein Tipp-Kick-Tisch im Museum?). Für Tipp-Kicker gilt seit eh und je der Satz: Die Welt ist alles, was auf dem Tisch passiert. Ja, Großes geschieht, wenn Mensch und Tipp-Kick-Tisch sich treffen.

Noko hat alle getäuscht

Apropos Großes: nach der DEM 98 bin ich mehr denn je der Überzeugung, daß Miles Davis, der legendäre Jazz-Trompeter, gar nicht tot ist, sondern er wurde hellhäutig und spielt jetzt unter dem Namen Normann Koch in Lübeck Tipp-Kick, und gut spielt er, so gut, daß es eigentlich egal ist, ob ein Tisch da ist oder nicht. Die ganze Welt ist ein grüner Filz, eine Filzwelt eben.

TFG Göttingen nimmt Lübeck ersten Punkt ab Aufsteiger ohne Punktgewinn – Waltrop & Hildesheim auf Play-Off-Kurs

Kurz vor Redaktionsschluß nahm Göttingen Titelverteidiger Lübeck zwar den ersten Punkt ab, trotzdem stehen die Concorden bereits wieder an der Spitze. Dahinter liegen Preußen Waltrop und die TFG Hildesheim, denen eine Zitterpartie wie in der letzten Saison erspart bleiben dürfte, der Play-Off-Kurs scheint gesetzt. Seltsam schwankend waren die Leistungen von Fortuna Hamburg und Frankfurt/Büdingen innerhalb eines Tages - Tendenz nicht zu erkennen. Ohne Punkte blieben bisher die Aufsteiger Peine und Wasseralfingen – Tendenz absteigend? Einige Teams haben offensichtliche Schwierigkeiten mit der Übermittlung von Spielformularen innerhalb eines gewissen Zeitrahmens – tendenziell fehlendes Pflichtbewußtsein?

Von Marco Rühmann

Zum Saisonauftakt gab es in Hamburg beim Großkampftag zwischen Wiking Leck, Frankfurt/Büdingen, Concordia Lübeck und Fortuna Hamburg gleich die ersten Überraschungen. So kann weder die Hamburger Niederlage gegen Frankfurt/Büdingen als auch der deutliche Sieg von Wiking Leck gegen Frankfurt/Büdingen unter der Kategorie "wie erwartet" eingeordnet werden.

Lübeck mit starken Nerven

Keine Nerven zeigten die Concorden aus Lübeck beim 17:15 gegen Fortu-



Reicht es für Bernd Fromme und Leck zu mehr als dem Klassenerhalt?

na Hamburg. Im gesamten Spielverlauf lagen die Lübecker nicht einmal in Führung, ehe Schell gegen Picha und Koch gegen Klecz in der letzten Runde den Sieg herauspielten. Winkelmann, Koch und Kallies ausgeglichen, Schell mit dem einen Punkt mehr auf dem Konto, bei Hamburg reichte der starke Kaus (6:2) nicht zum Erfolg.

Ebenfalls 17:15 endete vermutlich die Begegnung Lübeck - Frank-

furt/Büdingen, für die bis dato kein Spielformular eingetroffen ist (sind ja auch erst fünf Wochen vergangen) und die somit weder in der Einzelwertung noch in der Tabelle voll eingerechnet werden konnte.*

Erste Überraschungen

Die knappe Niederlage der Hamburger gegen Lübeck war noch kalkulierbar, umso überraschender ist



Thomas Hahn ist mit seinen Preußen bereits auf Play-off-Kurs.

jedoch die deutliche Pleite gegen die SG Frankfurt/Büdingen. Von Beginn an lag die SG immer mit mindestens 4 Punkten in Führung und spielte einen am Ende ungefährdeten 19:13-Erfolg heraus. Bei den Fortunen erreichte kein Spieler eine positive Einzelbilanz, für die SG glänzte Alex Beck mit 8:0 Punkten und 15:5 Toren.

Einen ähnlichen Spielverlauf nahm die Partie Frankfurt/Büdingen – Wiking Leck, nur mit umgekehrten Vorzeichen. Kein SG-Spieler mit positiven Punkten, dagegen Leck mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Jens Runge mit 4:4, Erik Eg-

gers und Bernd Fromme jeweils 5:3, Frank During mit dem Highscore von 6:2 erspielten das 20:12-Endergebnis zugunsten der Wikinger.

Gegen Fortuna Hamburg verzichtete Leck auf Frank During und ging mit Björn Vollmer an die Platten, der mit 0:8 erstes Bundesliga-Lehrgeld zahlen mußte. Bei den Fortunen glänzten Jan Klecz (8:0) und Jürgen Bakkes (7:1), Michael Kaus und Michael Picha (jeweils 4:4) sorgten für die restlichen Punkte zum Hamburger 23:9 Erfolg.

Wasseralfingen ohne Glück

Wenig Glück hatte bisher der Aufsteiger aus Wasseralfingen bei seinen drei Niederlagen.

Bei Fortuna Dudinghausen hielt man bis zur Halbzeit ein Unentschieden, erst dann erarbeitete sich der Pokalsieger eine knappe Führung, die er zum 18:14-Sieg über die Runden



Sebastian Winkelmann. Wer kann die Lübecker stoppen?

brachte. Jens König mit 8:0 überragend, auf der anderen Seite enttäuschte der stärker eingeschätzte Benjamin Reule mit 1:7.

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung 1. Bundesliga)

In Hildesheim hingegen war Wasserralfingen von Beginn an ohne



Gehen sie unterschiedliche Wege in dieser Saison? Oliver Schell (li.) und Michael Schuster.

Chance und kam erst nach der Hildesheimer 12:0-Führung zu Punkten. Die TFG'ler ließen mit dem deutlichen Vorsprung im Rücken mit der Konzentration nach und spielten den 19:13-Sieg locker nach Hause. Marcus Socha überzeugte mit 7:1, Foit, Rühmann und Manuel jeweils 4:4. Im Heimspiel gegen Preußen Waltrop lagen die Wasserralfinger sogar mit 11:9 in Front, erspielte sich aber danach keinen einzigen Punkt mehr

und verloren mit 11:21. Holger Wölk legte mit 7:1 die Grundlage, Hahn (5:3), Schaub (5:3) und Straberg (4:4) besorgten den Rest. Beim Aufsteiger lediglich Thomas Brenner ausgeglichen, alle anderen mit negativen Punkten.

Pokalrevanche geglückt

Zur Neuauflage des Pokalfinales kam es beim Aufeinandertreffen zwischen der TFG Hildesheim und Fortuna Dürdinghausen. In einem für diese beiden Mannschaften äußerst fairen Spiel kam es zu einer extrem spannenden Partie, die vor der letzten Runde im Spielstand von 14:14 gipfelte. Marcus Socha behielt nun gegen Jens König mit 4:3 die Oberhand während José Manuel gegen Michael Schade mit 1:1 den entscheidenden Punkt zum Hildesheimer 17:15-Sieg einspielte. Bester Akteur bei den Hildesheimern war jedoch Jens Foit mit 7:1, der die enttäuschenden 1:7 von Rühmann egalisierte. Marcus Socha (5:3) und José Manuel (4:4) ebenfalls gut, bei Dürdinghausen überzeugte neben Michael Schuster (7:1) auch Joachim Kipper (4:4), Jens König und Michael Schade blieben mit jeweils 2:6 unter ihren Möglichkeiten.

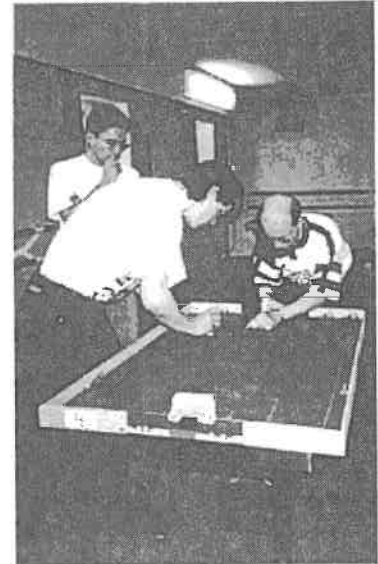
Zum Spiel Göttingen – Peine fehlt leider auch noch das Formular, laut Telefon-Info gewannen die Göttinger mit 22:10. Für Einzelwertung und

Tabelle gilt gleiches wie für Lübeck - Frankfurt.

Letzte Ergebnisse:

TKC Peine – Preußen Waltrop
15:17 / ***

TFG Göttingen – Concordia Lübeck
16:16 / 48:47



Jürgen Backes (li.) und Stefan Heinze lieferten mit ihren Mannschaften unerwartete Ergebnisse zu Saisonbeginn ab.

Preußen Waltrop – TFG Göttingen
18:14 / 40:44
TKC Dürdinghausen – Conc. Lübeck
11:21



Der Sprung in die Fluten der neuen Saison ist bei der TFG 38 Hildesheim geglückt. Hier springen Jens Foit (li.) und José Manuel

Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Punkte	Spielpunkte	Tore
1.	BW Concordia Lübeck	4	3	1	0	7:1	50:46*	***
2.	TKC Preußen Waltrop	3	3	0	0	6:0	56:40	***
3.	TFG 38 Hildesheim	2	2	0	0	4:0	36:28	119:110
4.	TFG 82 Göttingen	3	1	1	1	3:3	52:44	***
5.	TKF Wiking Leck	2	1	0	1	2:2	30:34	110:102
6.	TKC Fortuna Hamburg	3	1	0	2	2:4	51:45	143:159
7.	TKC Fortuna Dürdinghausen	3	1	0	2	2:4	33:31*	
8.	SG Frankfurt/Büdingen	3	1	0	2	2:4	46:50	***
9.	TKC Peine	2	0	0	2	0:4	25:37	***
10.	PWR 78 Wasserralfingen	3	0	0	3	0:6	38:58	150:200

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung 1. Bundesliga)

Alle Ergebnisse:

1.	Düding- hausen	Frankfurt/ Büdingen	Göttingen	Hamburg	Hildes- heim	Peine	Wasser- alfingen	Leck	Lübeck	Waltrop
Düding- hausen	B				15:17 52:50		18:14 60:34			
Frankfurt/ Büdingen		U		19:13 49:36				12:20 41:56	15:17 ***	
Göttingen			N			22:10 ***			16:16 48:47	14:18 44:40
Hamburg		13:19 36:49		D				23: 9 61:54	15:17 46:56	
Hildesheim	17:15 50:52				E		19:13 69:58			
Peine			10:22 ***			S				15:17 ***
Wasser- alfingen	14:18 34:60				13:19 58:69		L			11:21 58:71
Leck		20:12 56:41		9:23 54:61				I		
Lübeck		17:15 ***	16:16 47:48	17:15 56:46					G	
Waltrop			18:14 40:44			17:15 ***	21:11 71:58			A

Die Einzelwertung:

Kleczy (Hamburg)	15: 9 Pkt.	40:43	Tore	Fromme (Leck)	7: 9 Pkt.	25:23	Tore
Kaus (Hamburg)	14:10 Pkt.	36:36	Tore	Kipper (Düdinghausen)	7: 9 Pkt.	23:22	Tore
Beck (Frankfurt)*	12: 4 Pkt.	29:15	Tore	Becker (Frankfurt)*	7: 9 Pkt.	27:29	Tore
Socha (Hildesheim)	12: 4 Pkt.	31:20	Tore	During (Leck)	6: 2 Pkt.	16:11	Tore
Foitt (Hildesheim)	11: 5 Pkt.	39:27	Tore	Schade (Düdinghausen)	6:10 Pkt.	22:19	Tore
Gary (Wasseralfingen)	11:13 Pkt.	41:46	Tore	Hahn (Waltrop)	5: 3 Pkt.	16:12	Tore
Picha (Hamburg)	11:13 Pkt.	33:38	Tore	Schell (Lübeck)*	5: 3 Pkt.	15:11	Tore
Backes (Hamburg)	11:13 Pkt.	34:42	Tore	Schaub (Waltrop)	5: 3 Pkt.	21:20	Tore
König (Düdinghausen)	10: 6 Pkt.	37:20	Tore	Rühmann (Hildesheim)	5:11 Pkt.	28-40	Tore
Schuster (Düdinghausen)	10: 6 Pkt.	30:23	Tore	Koch (Lübeck)*	4: 4 Pkt.	19:12	Tore
Heinze (Frankfurt)*	9: 7 Pkt.	19:16	Tore	Straberg (Waltrop)	4: 4 Pkt.	16:14	Tore
Kirn (Wasseralfingen)	9:15 Pkt.	42:49	Tore	Kallies (Lübeck)*	4: 4 Pkt.	13:13	Tore
Reule (Wasseralfingen)	9:15 Pkt.	32:48	Tore	Winkelmann (Lübeck)*	4: 4 Pkt.	9:10	Tore
Brenner (Wasseralfingen)	9:15 Pkt.	35:57	Tore	Schwenkert (Frankfurt)*	3:13 Pkt.	15:32	Tore
Runge (Leck)	8: 8 Pkt.	34:29	Tore	Vollmer (Leck)	0: 8 Pkt.	14:21	Tore
Eggers (Leck)	8: 8 Pkt.	21:18	Tore				
Manuel (Hildesheim)	8: 8 Pkt.	21:23	Tore				
Wölk (Waltrop)	7: 1 Pkt.	18:12	Tore				

2. Bundesliga Nord

Tempelhof mit erstem Punktgewinn Hat Grönwohld die Aufstiegschancen verschenkt?

Im Abstiegskampf scheint sich eine spannende Saison anzubahnen, da sowohl Tempelhof als auch Schöppenstedt mit überraschenden Punktgewinnen aufwarten konnten. Leidtragender war dabei der TFB Drispensstedt, bei dem abzuwarten ist, ob dieser Punktverlust bereits wegweisend für den Saisonverlauf ist. Von den Titelmittlern spielte neben Drispensstedt nur noch Jerze relativ souverän gegen Grönwohld, Celtic Berlin griff dagegen noch gar nicht ins Geschehen ein. Hätten die Grönwohlder gewußt, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach Hacky Jüttner einsetzen können, dann hätten die Spiele gegen Drispensstedt und Jerze vielleicht auch noch nicht stattgefunden – Aufstiegschancen verschenkt?

Von Marco Rühmann

Wenig zu berichten gibt es bisher aus der 2. Bundesliga Nordost. Richtig aktiv war nur der TKV Grönwohld mit drei ausgetragenen Spielen, in vornehmer Zurückhaltung üben sich dagegen noch Celtic und Halbau Berlin, die noch gar gespielt haben. Der TKV Grönwohld eröffnete die Saison mit einem 27:5-Kantersieg über Schangel Schöppenstedt. Schäfer (8:0), Hümpel (8:0) und Naue (7:1) souverän, lediglich Peter Meier (4:4) fiel etwas ab.



Hat in Schöppenstedt eine schwere Saison vor sich. „Hasi“ Saust.

Beim TFB Drispensstedt schöpften die Grönwohlder beim Stand von 4:4 nur kurz Hoffnung, die "Null-Ausbeute" von Kai Schäfer machte das 13:19 unausweichlich. Für Drispensstedt

sorgten die "Oldtimer" Grote (6:2) und Kandziorra (5:3) für die besten Ergebnisse.

Jerzer Kollektivsieg

In Jerze konnte der TKV Grönwohld noch bis zum 10:10 mithalten, erst dann setzten sich die Gastgeber mit 10:2 Punkten in Folge auf das 20:12-Endergebnis ab. Auffallend war, daß die Jerzer nahezu alle knappen Spiele für sich entscheiden konnten, bei Grönwohld fehlte manchmal doch der letzte Biß. Bestes Beispiel war Carsten Naue, der sich bei seinen 1:7 Punkten gleich dreimal mit einem Tor geschlagen geben mußte. Die Jerzer hingegen äußerst ausgeglichen, Schnetzke (6:2), Hofert (5:3), M. Müller (5:3) und S. Müller (4:4) lieferten allesamt befriedigende Resultate ab.

Die erste Überraschung gab es beim 16:16 von Schöppenstedt gegen die Lübecker Reserve, wo man den Lübeckern doch etwas mehr zugetraut hätte. Gegen Christian Schließke (8:0) war allerdings kein Kraut gewachsen, auch "Schorse" Becker blieb mit 5:3 am Ende ohne Niederlage. Bei den Concorden lagen B. Winkelmann und O. Meier mit 5:3 sowie U. Meyer (4:4) im Soll, Leonard mit 2:6 doch einigermaßen enttäuschend.

Baerenstarke Tempelhofer

Noch größer war wohl die Überraschung beim 16:16 der Drispensstedter gegen den Tempelhofer TKC, wo die Berliner vor der letzten Runde sogar mit 16:12 geführt hatten. Reymann und Kandziorra gegen Deckert und



Der Neu-Tempelhofer Baer hatte einen bärenstarken Einstand.

Berg retteten zumindest einen Punkt für Drispensstedt, wobei die Routinieren Grote und Kandziorra mit je 4:4 Zählern nicht die entscheidenden Punkte einfahren konnten. Die schwachen 2:6 von Zech glich Reymann (6:2) wieder aus. Bei den Tempelhofern hingegen eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, Baer (8:0) und Deckert (6:2) richtig gut, Henseleit (2:6) und Berg (0:8) folgen mit deutlichem Abstand. Man darf gespannt sein, ob sich dieses Bild bei den Berlinern über die Saison fortsetzt, denn dann werden sie hart für den Klassenerhalt kämpfen müssen. Für die Drispensstedter dagegen stellt sich die Frage, ob sich die Mannschaft noch einmal zum Kampf um den Aufstieg aufraffen kann oder als "Hobby-Tipp-Kicker" mit Liga 2 zufrieden ist.

Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TFB Drispensstedt	2	1	1	0	3:1	35:29	128:127
2.	TKV Jerze	1	1	0	0	2:0	20:12	56: 55
3.	TKV Grönwohld	3	1	0	2	2:4	52:44	199:166
4.	BW Concordia Lübeck II	1	0	1	0	1:1	16:16	57: 53
5.	TKC Tempelhof	1	0	1	0	1:1	16:16	59: 61
6.	SK Schangel Schöppenstedt	2	0	1	1	1:3	21:43	96:133
7.	Halbau Berlin	0	0	0	0	0:0	00:00	00: 00
8.	Celtic Berlin	0	0	0	0	0:0	00:00	00: 00

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung 2. Bundesliga Nord)

Alle Ergebnisse:

	Lübeck II	Drispentst.	Celtic	Halbau	Jerze	Grönwohld	Tempelhof	Schöppenst.
Lübeck II	2.							16:16 57:53
Drispentst.		B				19:13 67:68	16:16 61:59	
Celtic			L					
Halbau				-				
Jerze					N	20:12 56:55		
Grönwohld		13:19 68:67			12:20 55:56	O		27: 5 76:43
Tempelhof		16:16 59:61					R	
Schöppenst.	16:16 53:57					5:27 43:76		D

2. Bundesliga Süd

Duisburg startet durch Ralf Nowack spielt in Kelheim – Omega ohne Chance

Die bislang aktivste Mannschaft, der TKC Duisburg, steht bislang nicht unverdient an der Tabellenspitze der 2. Bundesliga Süd. Mit dem Aufsteiger TKC Kaiserslautern I gibt es allerdings ein Team, das bislang aufgrund größerer und schwerer Fußballverletzungen noch nicht ins Geschehen eingreifen konnte. Einen Rollenwechsel gab es für die Kronprinzenrolle in der Liga. Der SV Kelheimwinzer ist nach seinem Sieg gegen die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg mit Neuverpflichtung Ralf Nowack nun der wohl noch einzige Kandidat, dem es gelingen könnte, aus der Außenseiterrolle heraus den Hirschlandener Aufstieg zunichte zu machen.

Von Jürgen Hees

Duisburg startet durch nach einer 14:18-Niederlage gegen die SG Adendorf/Siegen-Dillenburg. Trotz einer starken Defensiv-Leistung durch Dipl. Ing S. Schiller (!), welcher bei 6:6 Toren, es immerhin auf 4:4 Punkte brachte, zeigte sich die Ivanusic-Truppe keineswegs geschockt und kletterte mit Siegen gegen Aufsteiger Omega Dortmund (22:10) und die getauschte Mannschaft des TK Aitrach (23:9) bei nunmehr 4:-2 Punkten an die Tabellenspitze. Hierbei spielt sich immer mehr Thorsten Koch als Leistungsträger in den Vordergrund. In der Verfolgergruppe der möglichen Kandidaten für den Aufstieg mit einem Sieg befindet sich nur noch der SV Kelheimwinzer.

Hochkarätige Verstärkung für SVK

Die Winzerer ließen die Mannen um Klaus Höfer nicht schlecht staunen als die SG Adendorf/ Siegen/ Dillen-

burg sich anlässlich des Auswärtsspiels auf einmal Ralf Nowack gegenüber sah. Erwartet kompakt spielte der Gastgeber so seinen ersten Sieg ein. Auf Seiten der SG wußten nur Höfer (5:3 Pkt.) und Joachim Spahn (6:2 Pkt.) der Bayernpower etwas entgegenzusetzen. Schwach die 1:7-Auftritte von Georg Lortz und Christian Ullrich, welcher in keiner Weise Andreas Helbig ersetzen konnte. Der TKC Hirschlanden I mit einem klaren 24:8-Punkte Erfolg im Derby gegen die eigene Reserve hatte nur zu Anfang der Partie Probleme mit der B-Mannschaft. Andreas Schneider kam gerademaß auf 4:4 Punkte. Die ehemaligen Regionalliga-Kicker des TK Aitrach beendeten die West-Tour mit einer ausgeglichen Bilanz, allerdings gelten die Süddeutschen mit als Anwärter für einen der Abstiegsplätze, dennoch hat das eingespielte Team es selbst in der Hand dies zu verhindern, da selbst ein C. Weisheit noch in der Hinterhand zu finden wäre. Im Mittelfeld die bis-

lang spiellosten Teams, die im Dezember verstärkt an den Platten zu finden sind und sich selbst durch Siege das bevorstehende Weihnachtsfest versüßen können. Bislang auf den Abstiegsplätzen, TKC Hirschlanden II als auch der Aufsteiger Omega Dortmund, die schon mit zwei Heimmiederlagen belastet sind, und die sich noch mächtig ins Zeug legen müssen, sollte das Zweitligagastspiel nicht schon nach einem Jahr beendet sein.

Lokomotive mit Getriebeschaden?

Während sich aber der qualitativ relativ starke Kader der Stuttgarter Vorstädter nicht ernsthaft um den Klassenerhalt Gedanken machen sollte, scheint der Zug in Richtung Klassenerhalt bei dem letztjährigen Westmeister Omega Lokomotive Dortmund schon abgefahren zu sein. Hierbei konnte bisher einzig Gero Szepannek Zweitligareife an den Tag legen.

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung 2. Bundesliga Süd)

Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Duisburg	3	2	0	1	4:2	59:37	157:136
2.	TKC Hirschlanden I	1	1	0	0	2:0	24:8	63:36
3.	SV Kelheimwinzer	1	1	0	0	2:0	19:13	68:59
4.	Aitracher TK	2	1	0	1	2:2	31:33	113:102
5.	SG Adendorf/Siegen/Dillenburg	2	1	0	1	2:2	31:33	102:118
6.	1. TKC Kaiserslautern	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
7.	TKC Hirschlanden II	1	0	0	1	0:2	8:24	36:63
8.	Lokomotive Omega Dortmund	2	0	0	2	0:4	24:40	81:119

Alle Ergebnisse:

	Hirschlanden I	SG Adendorf/SD	TKC Duisburg	1. TKC Kaiserslautern	SV Kelheimwinzer	Aitracher TK	Hirschlanden II	Omega Dortmund
Hirschlanden I	2.						24:8 63:36	
SG Adendorf/SD		B	18:14 49:43		13:19 59:68			
TKC Duisburg		14:18 43:49	L			23:9 57:51		22:10 57:36
1. TKC Kaiserslautern				-				
SV Kelheimwinzer		19:13 68:59			S			
Aitracher TK			9:23 51:57			U		
Hirschlanden II	8:24 36:63						E	
Omega Dortmund			10:22 36:57			10:22 45:62		D

Einzelwertung

01 T. Koch	TKC Duisburg	30 - 23 Tore	12 - 4 Pkt
02 J. Ivanusic	TKC Duisburg	25 - 18 Tore	10 - 6 Pkt
03 S. Schiller	TKC Duisburg	24 - 20 Tore	8 - 8 Pkt
04 R. Schlotz	TKC Hirschlanden I	19 - 7 Tore	7 - 1 Pkt
05 D. Häfner	TKC Hirschlanden I	12 - 6 Tore	7 - 1 Pkt
06 K. Kaczmierczak	TKC Hirschlanden I	23 - 15 Tore	6 - 2 Pkt
07 J. Spahn	SG Adend./S.Dlbg. I	13 - 9 Tore	6 - 2 Pkt
08 K. Höfer	SG Adend./S.Dlbg. I	11 - 9 Tore	6 - 2 Pkt
09 M. Tornow	TKC Duisburg	21 - 24 Tore	6 - 10 Pkt
10 G. Szepannek	O. Dortmund	11 - 10 Tore	5 - 3 Pkt
11 A. Schneider	TKC Hirschlanden I	9 - 8 Tore	4 - 4 Pkt
12 A. Helbig	SG Adend./S.Dlbg. I	11 - 12 Tore	4 - 4 Pkt
13 A. Bennemann	O. Dortmund	12 - 15 Tore	4 - 4 Pkt
14 M. Bräuning	TKC Hirschlanden II	7 - 12 Tore	4 - 4 Pkt
15 G. Lortz	SG Adend./S.Dlbg. I	14 - 13 Tore	2 - 6 Pkt
16 S. Bareis	TKC Hirschlanden II	11 - 16 Tore	2 - 6 Pkt
17 R. Matanovic	TKC Hirschlanden II	9 - 16 Tore	2 - 6 Pkt
18 A. Fincke	O. Dortmund	10 - 15 Tore	1 - 7 Pkt
19 S. Poetsch	TKC Hirschlanden II	9 - 19 Tore	0 - 8 Pkt
20 M. Kappler	O. Dortmund	3 - 17 Tore	0 - 8 Pkt



Nomen est Omen. Thorsten Koch gehört zur Spitze in der 2. Liga.

Ligenspielbetrieb

Regionalliga Nord Bad Oldesloe gewinnt Spitzenspiel

Von Klaus Netzel

Regionalliga Nord scheint in dieser Saison recht spannend zu werden. Ein Blick auf die Tabelle und die bisherigen Ergebnisse bestätigen dies. Am besten aus den Startlöchern kam jedoch Bad Oldesloe, das einen der Mitkonkurrenten um den Aufstieg, nämlich die zweite Mannschaft der TFG 38 Hildesheim, mit 20:12 Punkten recht sicher in die Schranken wies. Zur Ehrenrettung der Hildesheimer muß man sagen, dass nicht die vermeintlich stärkste Vertretung am Start war. So wurde Katrin Menge ins kalte Wasser geschubst und konnte in ihrem ersten Regionalligaeinsatz keinen Punkt zum Ergebnis beisteuern.

Bad Oldesloe schon am Ziel?

Doch auch die TFG 38 hat noch alle Chancen, muss allerdings auf einen Ausrutscher der Oldesloer hoffen.

Das Tabellenende zielt momentan der Aufsteiger aus Kiel, der es recht schwer in dieser Liga hat. Ihr bestes Resultat erzielten sie (10:22 Punkte) ausgerechnet gegen den jetzigen Tabellenführer.

Was ist los mit der SG '94 Hannover Cannabis? Bisher konnten die „Remis“-Spezialisten der letzten Saison keinen Punkt verbuchen. Die Ergebnisse zeigen aber, wie knapp die einzelnen Matches waren. Mit dem Abstieg werden sie trotzdem wohl nichts zu tun haben, sofern man die entscheidenden Partien gewinnt. Oder läßt sich Joachim Kipper doch nicht ersetzen? (Joachim Kipper läßt sich immer von jedem und überall sowohl menschlich als auch spielerisch ersetzen. Anm. d. Red.) Mit 5:1

Zählern lauert die Erste von Pegasus 92 Hannover auf dem dritten Tabellenplatz. Allerdings kommen hier die dicken Brocken noch. Im Mittelfeld tummeln sich die SG Hellwinkel Wolfsburg, (3:1 Punkte) TFC Alemannia Neumünster I, und SK Schangel Schöppenstedt II (je 2:2

Einzelwertung

T. Lachnitt	TFG	27:5 Pkt.	83:53 Tore
C. Pohl	Old.	22:2 Pkt.	70:38 Tore
Ts. Weichelt	Peg.	19:5 Pkt.	64:38 Tore
V. Herbers	Old.	18:6 Pkt.	51:30 Tore
O. Kutscheid	Hamb.	18:6 Pkt.	51:35 Tore
M. Heymanns	TFG	18:14 Pkt.	94:68 Tore
J. Rosenthal	TFG	17:7 Pkt.	50:39 Tore
C. Dreilich	Peg.	16:8 Pkt.	59:45 Tore
D. Bastian	Wolfsb.	15:1 Pkt.	47:23 Tore
J. Hahne	TFG	15:17 Pkt.	55:64 Tore

Punkte). Auch TKC Fortuna Düdinghausen II und TKC Fortuna Hamburg II haben schon zwei Pluspunkte (je 2:4) auf ihrem Konto.

Die Tabelle

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.
1.	Victoria 91 Bad Oldesloe	3	3	0	0	6:0	60:36
2.	TFG 38 Hildesheim II	4	3	0	1	6:2	77:51
3.	Pegasus Hannover	3	2	1	0	5:1	57:39
4.	SG Hellwinkel Wolfsburg	2	1	1	0	3:1	40:24
5.	TFC Alemannia Neumünster	2	1	0	1	2:2	33:31
6.	SK Schangel Schöppenstedt	2	1	0	1	2:2	25:39
7.	TKC Fortuna Düdinghausen II	3	0	2	1	2:4	45:51
8.	TKC Fortuna Hamburg II	3	1	0	2	2:4	43:53
9.	SG 94 Cannabis Hannover	3	0	0	3	0:6	43:53
10.	TKV Torpedo Kiel	3	0	0	3	0:6	25:71

Regionalliga Ost

Die Tabelle

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.
1.	Celtic Berlin II	2	2	0	0	4:0	40:24
2.	Preußen Berlin	2	2	0	0	4:0	34:30
3.	TFC Eintracht Rehberge	4	1	1	2	3:5	61:67
4.	SpVgg Halbau II	1	0	1	0	1:1	16:16
5.	Berliner TV	1	0	0	1	0:2	15:17
6.	1. TKC Tempelhof II	2	0	0	2	0:4	26:38



Kommt der Tempelhofener Kupferschmidt noch vom Tabellenende weg?

Einzelwertung

Gersdorf	Rehb.	19:13 Pkt.	70:60 Tore
Göhling	Celt.	16:0 Pkt.	36:12 Tore
Schmidt	Rehb.	14:10 Pkt.	32:32 Tore
Schwarzk.	Preuß.	13:3 Pkt.	50:33 Tore
Elger	Celt.	12:4 Pkt.	30:18 Tore
Frehe	Rehb.	11:21 Pkt.	66:62 Tore
Müller	Preuß.	10:6 Pkt.	44:38 Tore
Bumke	Rehb.	9:15 Pkt.	41:48 Tore
Schalm	Halbau	8:0 Pkt.	22:7 Tore
Thiele	Rehb.	8:8 Pkt.	40:36 Tore

Ligenspielbetrieb

Regionalliga Süd

Dreikampf an der Spitze

Die One-Man-Show des Thomas Krätzig

Von Jürgen Hees

Binnen einer Woche stürmten die Ostalb-Vertreter der PWR-Reserve von Null an die Tabellenspitze, allerdings mit dem Heimvorteil im Rücken und bei schlagbarem Gegner. Die ersten Verfolger, ebenfalls mit weißer Weste haben schon je ein Spitzenspiel hinter sich und konnten jeweils den Zweitliga-Absteiger TKC Kaiserslautern knapp in Schach halten. Die Pfälzer Link-Truppe knabbert dadurch an einem unerwarteten Fehlstart. Sie kann aber dennoch bei günstigem Saisonverlauf noch in die Entscheidung mit eingreifen. PWR, Adendorf und Aitrach führen verlustpunktfrei die Tabelle an - vor einem Mittelfeld, welches von den Altmannsho-

Die Tabelle

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	PWR 78 Wasseralfingen II	3	3	0	0	6:0	69:27	198:126
2.	SG Adendorf/Siegen/Dillenburger II	2	2	0	0	4:0	41:23	155:104
3.	TK Aitrach II	2	2	0	0	4:0	37:27	119:101
4.	TKV Altmannshofen	3	2	0	1	4:2	54:42	203:162
5.	TKC 71 Hirschlanden III	2	1	0	1	2:2	39:25	140:121
6.	Fortuna Post Göppingen I	2	1	0	1	2:2	35:29	138:118
7.	1. TKC Kaiserslautern II	3	1	0	2	2:4	54:42	184:161
8.	Fortuna Post Göppingen II	2	0	0	2	0:4	13:51	87:175
9.	TKC 71 Hirschlanden IV	2	0	0	2	0:4	10:54	90:162
10.	FC Lengelfeld	3	0	0	3	0:6	32:64	121:206

fenern bis hin zu den Pfälzern reicht, die mit ihrem 26:6-Punkte-Sieg bei den Hirschen mächtig Dampf abließen, nach der tags zuzufuhr erlittenen knappen Niederlage in Aitrach. Hier tat sich überraschenderweise Birgit Kirschner mit ihren 3-5 Punkten als Matchwinner hervor.

Lengelfeld mit Krätzig-Vorteil im Abstiegskampf?!

Weiter im Mittelfeld die Teams von Hirschlanden III und Göppingen I, wobei beide Teams ihre Siege über die jeweilige Reserve feiern konnten, dann aber deutliche Niederlagen in Wasseralfingen bzw. Altmannshofen in Kauf nehmen mußten. Schon jetzt im unteren Tabellendrittel, die Mannschaften, die die beiden Absteiger ausspielen, wobei dem

Einzelwertung

T. Krätzig	Lengelf.	24:0 Pkt.	56:23	Tore
M. Hegele	PWR	22:2 Pkt.	60:27	Tore
M. Link	K'lautern	21:3 Pkt.	51:27	Tore
T. Rottmar	Altm.	19:5 Pkt.	56:31	Tore
W. Stegmaier	PWR	18:6 Pkt.	48:30	Tore
M. Meyer	K'lautern	17:7 Pkt.	44:27	Tore
J. Hees	PWR	15:9 Pkt.	52:36	Tore
F. Baldensp.	Altm.	14:10 Pkt.	50:43	Tore
M. Müller	PWR	14:10 Pkt.	38:33	Tore
C. Pestner	Adendorf	12:4 Pkt.	43:23	Tore

momentanen Schlußlicht FC Lengelfeld nicht nur durch die Persönlichkeit eines Thomas Krätzig (24:0 Pkt. in der Einzelwertung) die etwas besseren Karten einzuräumen sind.

Regionalliga West

Wer stoppt die Devils?

Sprockhövel ist wieder da

Von Martin Brand

Die Frage nach dem potentiellen Meister kann nur mit den Ostwestfalen Devils beantwortet werden. Zu souverän war bisher das Auftreten der Bielefelder in Dortmund und Schwerte. Geführt von den Leistungsträgern Jürgen Bänsch und Thomas Roth scheint auch die 2. Mannschaft von Preußen Waltrop kein ernsthafter Gegner zu sein. Zumal die neuformierte Bundesligareserve schon einen Punkt gegen Sprockhövel abgeben mußte. Auch Zweitligaabsteiger Schwerte dürfte arge Probleme haben, den direkten Wiederaufstieg zu erlangen. Bei der 13:19-Niederlage gegen die

Einzelwertung

T. Neuhaus	Schwerte	17:7 Pkt.	65:39	Tore
J. Bänsch	Devils	16:0 Pkt.	39:13	Tore
A. Götzhain	Waltrop	14:2 Pkt.	49:23	Tore
C. Eichler	Waltrop	14:2 Pkt.	51:26	Tore
J. Tiemann	Devils	14:2 Pkt.	53:31	Tore
M. Sannrei	Schwerte	13:11 Pkt.	58:45	Tore
T. Roth	Devils	11:5 Pkt.	47:25	Tore
A. Rohleder	Waltrop	11:5 Pkt.	39:24	Tore
S. Müller	Schwerte	11:5 Pkt.	34:24	Tore
M. Kaufmann	Schwerte	10:14 Pkt.	48:50	Tore

Ostwestfalen waren Neuhaus und Co. noch gut bedient. Erfreulich ist der Wiedereinstieg von Sprockhövel. Unter der Führung von Adam Skubala tritt der Verein mit den Kids aus der ehemaligen 3. Mannschaft an. Hoffnungsvoll ist man

dort besonders, was das Talent von Tom Liese angeht.

Essener Quartett zu Dritt

Die Essener sind der Nachfolgeverein der letztjährigen 2. Mannschaft vom TKC Duisburg. Das Problem dieser Mannschaft liegt auf Position 4. Noch ist Martin Ziegelmann, der Klubchef, nicht fündig geworden. Die Ankündigung mit dem Ex-Evinger Roman anzutreten erwies sich als Flop. Pure Freizeitbeschäftigung steht bei Lokomotive Omega Dortmund II im Vordergrund. Sportlich indes hat die Mannschaft keine Chance, die rote Laterne im Laufe der Saison abzugeben.

Die Tabelle:

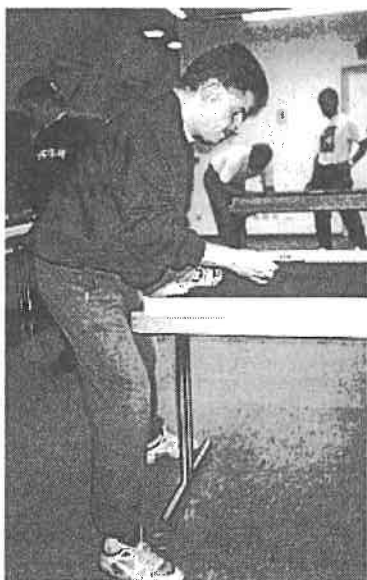
Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Preußen Waltrop II	3	2	1	0	5:1	61:35	239:138
2.	TKC Ostwestfalen Devils	2	2	0	0	4:0	49:15	174:105
3.	TKC Borussia Schwerte	3	2	0	1	4:2	54:42	208:80
4.	1. TKC Sprockhövel	2	0	1	1	1:3	30:34	113:126
5.	Essener Löwen	1	0	0	1	0:2	10:22	61:99
6.	Lokomotive Omega Dortmund II	3	0	0	3	0:6	20:76	145:265

Starker Schwund bereits zu Anfang der Saison Klare Verhältnisse im Süden – Im Norden jeweils ein Dreikampf

Ohne auch nur ein Spiel auszutragen, haben sich die Mannschaften von Fußblocker Mauer, TKC Wöllstadt, TKC Helmstedt, TKC Wiking Leck II und SV Alfeld III vom Spielgeschehen zurück gezogen. Während sich nun im Süden gerade noch 7 Verbandsligisten in 2 Ligen den Spielbetrieb teilen, kann sich der Norden immerhin noch mit 2 Achterligen brüsten. Dadurch ist auch die Spannung sehr unterschiedlich verteilt. Während im Süden mit PWR Wasseralfingen III und Galaxy Ludwigshafen die Favoritenstellungen klar belegt sind, kämpfen in Niedersachsen und im Nordwesten jeweils 3 Mannschaften um die Aufstiegsberechtigung zur Regionalliga.

Von Martin Brand

In der Verbandsliga Baden-Württemberg/Bayern scheint die 3. Mannschaft von PWR Wasseralfingen klar die Favoritenstellung inne zu haben. Angetrieben von Holger Sczegulski und Jürgen Brunner erledigte hielt sich die Truppe in zwei Spielen gegen die eigene „Vierte“



Nur 4 Spiele für Thomas Böhmert aus Frei-Laubersheim.

schadlos. Inwieweit die Nürnberger Tipp-Kick-Freunde den Aufstieg des letztjährigen Regionalligisten verhindern können, hängt in erster Linie von deren Aufstellungen ab. Sollten wider Erwarten die Oldies Reiner Schönlaue, Klaus Handrick und Peter Prosch die Franken am grünen Filz vertreten, so dürfte diese Mannschaft keine Konkurrenz in der Verbandsliga haben. Auch wieder am Start ist Lokomotive Reutlingen. Bereits in der abgelaufenen Spielzeit vermochten die Schwaben nicht alle Spiele auszutragen. Es ist fraglich, ob dieses Vorhaben nun gelingt. Nur noch 3 Mannschaften kämpfen um Punkte und Tore in der Verbandsliga Südwest. Nach dem Rückzug wegen fehlender Aktiven von Fußblocker

Mauer und dem TKC Wöllstadt gehen die Mannschaften von Galaxy Ludwigshafen, Victoria Mainz und dem TKC Frei-Laubersheim eine Triole ein, welche die beiden erstgenannten als klaren Favoriten einschätzen läßt.

Im Südwesten schon alles klar?

Und schon im ersten Spiel scheint in diesem Zweikampf eine Vorentscheidung gefallen zu sein. Mit 17:15 konnten dabei die BASF-Städter die Mannen aus der Karnevalshochburg (darin ist Köln allerdings nicht zu schlagen Anm. d. Red.) besiegen. Dabei war auf Seiten der Mainzer, wo Sebastian Großkreutz fehlte, wieder mal Daniel Meuren mit 7:1 Pkt. der überragende Akteur. Aber gegen das kompakte Team mit einem souveränen Holger Bauer-Schneider als Topspieler konnten die Mainzer nichts ausrichten. Angetrieben von einem hochmotivierten Clubchef Andreas Herzog scheint das Galaxy-Team auch im Rückkampf die besseren Chancen zu besitzen. Zünglein an der Waage könnte der TKC Frei-Laubersheim sein. Dieser Club weiß nun schon seit Jahren durch Kontinuität und Zuverlässigkeit zu glänzen. Hierbei steht nicht der sportliche Aspekt im Vordergrund, sondern der Spaß am Tipp-Kick. Geschrumpft ist die Verbandsliga Niedersachsen. Von den 13 Mannschaften aus der letzten Saison sind gerade noch 8 Teams übrig geblieben. Die klaren Favoriten sind dabei die Mannschaften vom SV Alfeld I und dem TKV Jerze II. Die Grämmeltruppe kann dabei auf die Künste von Ex-Bundesligaspieler Andreas Kröning zurückgreifen, der zusammen mit den Nachwuchsleuten Till Krusholz und Mark Springmann sowie seinem Klubchef das nominell stärkste Team bildet.

Mit Witte ab durch die Mitte?

Dahinter lauert aber schon die Reservemannschaft von Jerze. Wie schon bei der DEM könnte auch hier Tobias Witte erneut für Furore sorgen. Zu was die Mannschaft fähig ist, bewies sie im Pokal, wo überraschend Zweitligist TKV Grönwohld ausgeschaltet wurde. Diesen Zwei-



Andreas Kröning. Die Aufstiegs-hoffnung von Alfeld.

kampf erheblich stören könnte Pegasus Hannover II, die Mannschaft von Nordspilleiter Klaus Netzel. Ein Trio bewirbt sich auch in der Verbandsliga Nordwest um einen Platz in der Regionalliga. Absteiger Phöbus Cuxhaven und Concordia Drochtersen dürften in erster Linie für den Gewinn der Nordwestliga in Frage kommen. Inwieweit der TKC Hochbrücke Rendsburg eine Aufstiegschance besitzt bleibt noch abzuwarten. Allerdings hat die Truppe um Peter Pöhlmann mit einem Remis gegen Grönwohld II schon einen schwarzen Punkt auf der für den Aufstieg eventuell nötigen weißen Weste. Enttäuschend war bisher der Auftritt von Viktoria Bad Oldesloe II. Der Regionalligaabsteiger, bei dem Martin Berghoff nur noch ein Schatten seiner selbst ist, verlor beim 12:20 gegen Rendsburg chancenlos.

Ligenspielbetrieb

Verbandsliga Bayern/Baden Württemberg

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	PWR Wasseralfingen III	2	2	0	0	4:0	44:20	128:92
2.	TKV Nürnberg	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
3.	Lokomotive Reutlingen	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
4.	PWR Wasseralfingen IV	2	0	0	2	0:4	20:44	92:128

Einzelwertung Top 10

H. Szegulski	PWR III	16:0	Pkt. 34:18	Tore
J. Brunner	PWR III	13:3	Pkt. 29:17	Tore
A. Merz	PWR III	9:7	Pkt. 32:26	Tore
J. Rathgeber	PWR IV	7:9	Pkt. 28:28	Tore
E. Mergenthaler	PWR IV	7:9	Pkt. 27:30	Tore
D. Gärtner	PWR III	6:10	Pkt. 33:31	Tore
F. Alt	PWR IV	6:10	Pkt. 27:33	Tore
S. Alt	PWR IV	0:8	Pkt. 10:17	Tore

Verbandsliga Niedersachsen

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.
1.	TKV Jerze II	2	2	0	0	4:0	57:7
2.	Pegasus Hannover II	2	2	0	0	4:0	52:12
3.	SV Alfeld I	1	1	0	0	2:0	26:6
4.	TKC Neustadt a. Rbge.	2	1	0	1	2:2	31:33
5.	Schangel Schöppenstedt IV	2	0	1	1	1:3	21:43
6.	Schangel Schöppenstedt III	2	0	1	1	1:3	18:46
7.	SV Alfeld II	1	0	0	1	0:2	6:26
8.	Pegasus Hannover III	2	0	0	2	0:4	13:51

Einzelwertung Top 10

T. Witte	Jerze	16:0	Pkt. 55:18	Tore
M. Pfaffenrath	Jerze	16:0	Pkt. 58:23	Tore
R. Bähre	Peg. II	16:0	Pkt. 42:26	Tore
S. Giesbrecht	Jerze	15:1	Pkt. 58:28	Tore
K. Netzel	Peg. II	13:3	Pkt. 56:27	Tore
M. Behrend	Peg. II	12:4	Pkt. 35:25	Tore
To. Weichelt	Peg. II	11:5	Pkt. 49:37	Tore
A. Mock	Neust.	10:6	Pkt. 44:41	Tore
A. Kröning	Alfeld I	8:0	Pkt. 27:7	Tore
T. Krusholz	Alfeld I	8:0	Pkt. 13:4	Tore

Verbandsliga Nordwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.
1.	TKC Hochbrücke Rendsburg	3	2	1	0	5:1	57:39
2.	Concordia Drochtersen	2	2	0	0	4:0	52:12
3.	TFC Phöbus Cuxhaven	1	1	0	0	2:0	26:6
4.	Victoria Bad Oldesloe II	2	1	0	1	2:2	35:29
5.	Alemannia Neumünster II	2	1	0	1	2:2	27:37
6.	TKV Grönwohld II	2	0	1	1	1:3	23:41
7.	United Angeln	1	0	0	1	0:2	11:21
8.	Kickers Fredenbeck	3	0	0	3	0:6	25:71

Einzelwertung Top 10

P. Pohlmann	Rendsb.	20:4	Pkt. 72:47	Tore
F. Kurre	Rendsburg	18:6	Pkt. 42:28	Tore
S. Zander	Rendsburg	15:9	Pkt. 74:54	Tore
C. Heinrichs	Drocht.	14:2	Pkt. 48:18	Tore
T. Meyer	Drochtersen	14:2	Pkt. 36:17	Tore
F. Nickel	Drochtersen	13:3	Pkt. 36:16	Tore
M. Berghoff	Oldesloe	11:5	Pkt. 55:19	Tore
J. Schulz	Fredenb.	11:13	Pkt. 38:41	Tore
J. Kruse	Cuxhaven	8:0	Pkt. 16:2	Tore
C. Herbers	Oldesloe	8:8	Pkt. 40:24	Tore

Verbandsliga Südwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Galaxy Ludwigshafen	2	2	0	0	4:0	43:21	127:99
2.	Victoria Mainz	1	0	0	1	0:2	15:17	61:30
3.	TSG Frei - Laubersheim	1	0	0	1	0:2	6:26	38:67

Einzelwertung Top 10

H. Bauer	Ludwigsh.	13:3	Pkt. 38:20	Tore
M. Herzog	Ludwigsh.	11:5	Pkt. 26:20	Tore
A. Ungerer	Ludwigsh.	10:6	Pkt. 26:28	Tore
T. Bittmann	Ludwigsh.	9:7	Pkt. 37:31	Tore
D. Meuren	Mainz	7:1	Pkt. 19:9	Tore
E. Holzapfel	Mainz	4:4	Pkt. 13:17	Tore
T. Böhrer	Laubersh.	3:5	Pkt. 9:8	Tore
A. Behnke	Laubersh.	3:5	Pkt. 10:10	Tore
M. Baumann	Mainz	3:5	Pkt. 20:21	Tore
C. Steuer	Mainz	1:7	Pkt. 7:24	Tore



Tobias Witte (Jerze) (li.) und Christian Steuer (Mainz) starteten mit unterschiedlichen Erfolg in die neue Saison



Pokalspielbetrieb

Sektion Nord (6 Achtelfinalteilnehmer)

1. Qualifikationsrunde

TKC Fortuna Dürdinghausen	-SV Alfeld II	20:12,	75:60
Pegasus Hannover II	-TKF Wiking Leck	2:30,	41:110
TKV Grönwohld	-TKV Jerze II	15:17,	63:62
TFC Alemannia Neumünster	-TKC Fortuna Hamburg	23:9,	62:37
TFG Hildesheim	-SV Alfeld I	23:9,	62:37

2. Qualifikationsrunde

TFG 82 Göttingen	-TKC Peine	17:15,	41:45
Kickers Fredenbeck	-TKC Fortuna Dürdinghausen		
Pegasus Hannover I	-TFG Hildesheim		
SG Hellwinkel Wolfsburg	-TKF Wiking Leck	6:26,	40:84
TKC Fortuna Hamburg	-TKV Jerze I		
Fortuna Helmstedt	-TKV Jerze II	0:32,	0:80 §



Pokalschreck TKV Jerze II. (v. l. n. r.) Tobias Witte, Stefan Gies, Daniel Witte, Michael Pfaffenrath brecht. Auf den Knien: Verlierer Michael Hümpel.

Sensation durch Jerze II Göttingen im Glück

Von Klaus Netzel

In der ersten Runde fanden im Norden fünf Begegnungen statt. Als „Pokalschreck“ erwies sich hierbei die zweite Mannschaft des TKV Jerze. Konnte man doch den Zweitligisten aus Grönwohld mit 17:15 Punkten bezwingen. Ein Unentschieden hätte den Grönwohldern bereits gereicht, da man das bessere Torverhältnis aufwies. Manchmal hat sogar der DTKV-Pokal seine eigenen Gesetze.

Ansonsten konnten sich die favorisierten Mannschaften durchsetzen. Etwas überraschend ist jedoch das

klare Ergebnis der Hamburger in Neumünster, da sie nicht in stärkster Besetzung antraten.

Leck im Punkterausch

Fast die Höchststrafe (2:30) kassierte Pegasus II gegen den Erstligisten TKF Wiking Leck. Auch beide Alfelder Vertretungen sind bereits aus dem Rennen, wobei sich beide Teams recht achtbar aus der Affäre zogen.

Zwei Spiele (von insgesamt sechs) der 2. Runde fanden bereits statt. So konnte sich die TFG '82 Göttingen mit dem knappsten (17:15) aller Siege gegen den Ligakonkurrenten

TKC Peine behaupten. Ein Sieg war hier auch nötig; denn die Peiner hätten bei einem Remis aufgrund der Tordifferenz zu ihren Gunsten die nächste Runde erreicht.

Deutlicher ging es da schon im Spiel zwischen der SG Hellwinkel Wolfsburg und dem TKF Wiking Leck zu. Hier hatte Leck mit 26:6 Punkten keine Probleme.

Kampflos die nächste Runde erreichte TKV Jerze II, da Fortuna Helmstedt seine Mannschaft sowohl vom Punktspielbetrieb in der Verbandsliga Niedersachsen als auch vom Pokalspielbetrieb zurückzog. hat.

Sektion Süd (5 Achtelfinalteilnehmer)

Qualifikation Südwest

1. TKC Kaiserslautern	- Victoria Mainz	20:12,	63:42
SG Adendorf/Siegen/Dillenburg	-Fußblocker Mauer	32:0,	80:0 §
1. TKC Frei Laubersheim	-SG Frankfurt/Büdingen		

Qualifikation Baden-Württemberg

Aitracher TK	-PWR Wasseralfingen I	9:23,	55:82
PWR Wasseralfingen II	-Fortuna Post Göppingen	27:5,	75:40
TKC 71 Hirschlanden	-TKV Hirsche Altmannhofen	26:6	

Zusätzlich zu den Siegern der regionalen Qualifikationswettbewerbern ist für die Endrunde am 06.12.1998 neben Veranstalter TK Galaxy Ludwigshafen der einzige Bayern-Vertreter TKF 91 Nürnberg qualifiziert.



Patrick Gerling setzte sich mit seinen Lauterern mühevoll gegen Mainz durch.

Pokalspielbetrieb

(Fortsetzung Pokalspielbetrieb)

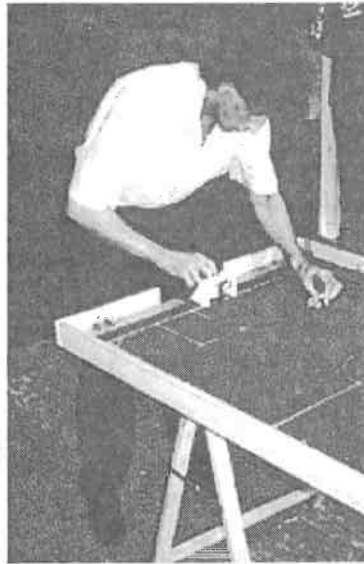
Sektion Süd

Leichtes Spiel für die Favoriten Saturdaynightgame zwischen PWR und Aitrach

Von Martin Brand

Die ohnehin kaum zu erwartenden Überraschungen in den Qualifikationsspielen der Südmannschaften blieben aus. Wenngleich im Südwesten die Partie zwischen dem TKC Frei-Laubersheim und der SG Frankfurt/Büdingen bei Redaktionsschluß noch nicht ausgetragen worden ist. Aber da kann dem Favoriten nichts passieren. Durch den Rückzug von Fußlocker Mauer, der Verbandsligist hätte gegen die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg antreten sollen, gab es im Südwesten nur eine Qualifikationspartie. Unweit des berühmt-berüchtigten Betzenbergs trafen dabei der 1. TKC Kaiserslautern und Victoria Mainz aufeinander. Dabei sicherten Markus Meyer (8:0 Pkt.) und Patrick Gerling (6:2 Pkt.) fast im Alleingang den klaren 20:12-Sieg der Pfälzer. Auf Seiten der Mainzer war nicht ganz unerwartet mal wieder Daniel Meuren mit 6:2 Punkten der eifrigste Punktesamm-

ler. Im Bereich der Baden-



„Tierfreund“ Dietmar Häfner.

Württemberg-Qualifikation gab es für die Hirsche aus Altmannshofen nichts zu röhren.

Häfner „fütterte“ Hirsche

Beim 26:6-Sieg des Zweitligisten war einzig Oldie Dietmar Häfner mit 3:5 Punkten gnädig zu den überforderten Gästen. Erstmals seit 3 Jahren nehmen die Postler aus Göppingen nicht an der Endrunde um den Süddeutschen Pokal teil. Für die Fortuna gab es eine deftige Niederlage gegen die 2. Mannschaft von PWR Waseralfingen. Erst um 22.30 Uhr startete die Partie zwischen PWR Waseralfingen I und dem Aitracher TK. In dieser Partie, welche im Anschluß an die Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen ausgetragen worden ist, schienen zuerst die Illertaler mit dieser ungewöhnlichen Anstoßzeit besser zurechtzukommen als ihre Kontrahenten. Danach aber gab der Bundesligist ordentlich Gas und wies angeführt von Benni Reule (7:1 Pkt.) und Stefan Kirn (6:2 Pkt.) die Aitracher in die Schranken.

Sektion West (3 Achtelfinalteilnehmer)

Qualifikation

TKC Borussia Schwerte -TKC Duisburg 10:22, 35:63

Halbfinale

TKC Preußen Waltrop -TKC Duisburg
Essener Löwen -TKC Ostwestfalen Devils

Sektion Ost (2 Achtelfinalteilnehmer)

Halbfinale

SpVgg Halbau -TFC Eintracht Rehberge 17:15, 82:80
Celtic Berlin I -Celtic Berlin II



Thomas Neuhaus scheiterte mit seinen Schwertern schon in der Qualifikation am TKC Duisburg.

Von Sebastian Krapoth

Der dritte Titelgewinn von Normann Koch hatte eine recht ausführliche dpa-Meldung zur Folge, was dazu führte, daß sich unser kleiner Tausendsassa vor Presseanfragen nicht mehr retten konnte. Offensichtlich waren es so viele, daß er es vorzog, nur noch seinen Anrufbeantworter ans Telefon gehen zu lassen. In diesem Zusammenhang muß ich eine kleine Anekdote loswerden: Rief mich doch eine nette junge Dame vom NDR Schleswig-Holstein an (meine Telefonnummer in Braunschweig hatte sie übrigens auf verschlungenen Wegen herausgefunden), um Punktspieltermine der Lübecker von mir zu erfahren – ein Bericht über Normann Koch sollte in diesem Zusammenhang gedreht werden. Wie mein übliches Vorgehen in derartigen Fällen ist, wollte ich ihr Normann Koch als Ansprechpartner nennen. Aber, wie merkwürdig, zu dem hatte sie schon Kontakt gehabt, war dann aber nicht mehr so davon angetan, ihn als Kontaktperson zu haben – er konnte anscheinend nie so genau Auskunft geben, war dann gar nicht mehr zu erreichen und reagierte auch nicht mehr auf Nachrichten auf seinem Anrufbeantworter. Ich konnte ihr leider nur mit Oliver Schells Adresse weiterhelfen; ob ein Fernsehbeitrag zustande gekommen ist, weiß ich bis heute nicht.

Ich erzähle das jetzt nicht, um meinen Freund Normann zu ärgern, sondern einfach nur, weil es so schön in unser aller liebevoll-chaotisches Bild von Deutschlands bester Tipp-Kick-Mannschaft und seinem Starspieler paßt: Da ruft eine Presse-Frau bei einem DTKV-Vertreter an, um Punktspieltermine von BW Concordia Lübeck zu erfahren, obwohl sie schon einen Ansprechpartner im Verein hat...

Zu den Presseberichten im einzelnen, zuerst die Fernsehgeschichten:

Bleiben wir zunächst bei Normann; bei der stattlichen Anzahl seiner Fernsehauftritte waren jetzt auch mal zwei dabei, die für ihn eher unbefriedigend verliefen. Den „Auftritt“ im *Dritten Programm* des **Südwest-**

funk am Abend der DEM hätte er sich im Nachhinein wohl gerne erspart, der nötige Mehr-Aufwand bei seiner Rückreisroute nach Lübeck mit seinen dramatischen Begleitscheinungen und die dringliche Suche nach Rasierschaum sollten sich nicht wirklich lohnen: Unmittelbar vor dem Abspann durfte er kurz sagen, wie das Finale ausging, während der Abspann lief, spielte er ein bißchen Tipp-Kick mit Fredi Bobic. Naja, der ursprünglich geplante Filmbeitrag, für den in Wasseralfingen den ganzen Samstag über gedreht wurde, lief in der Sendung gar nicht – schade.

Der Einfluß von Daniel Meuren machte es möglich, daß Normann zum **ZDF-Talk** *Mensch Ohrner* eingeladen wurde – nebst einer stattlichen Anzahl von Idio..., äh, Leuten, die alle irgendwie fußballverrückt waren. Normann zeigte Klasse, indem er sich fast während der ganzen Sendung aus der dämlichen Diskussion heraushielt, nur auf Nachfrage vom Talkmaster gab er gegen Ende der Sendung das intelligenteste Statement der ganzen Sendung ab – gut gemacht.

Normann wiederum vermittelte (er kann ja nicht jeden Termin selber wahrnehmen) Jens König einen Auftritt bei **RTL Nord** – Jens war nach einem langen Drehtag erst in Düdinghausen und im Anschluß noch in seiner Wohnung in Hannover ganz geschafft. Dafür kennen wir jetzt endlich das Geheimnis seines Erfolges: Sitzt der Junge bei Fußballübertragungen lässig vorm Fernseher und zeichnet bei besonders gelungenen Schüssen a là Mario Basler die Form der Schußbeine des Schützen nach, geht in seine „Tüftelkammer“ und feilt nach seiner Zeichnung sofort ein neues Bein.... – sensationell! Abgesehen von derartigen für Eingeweihte nicht nachvollziehbaren Kleinigkeiten war der Bericht aber sehr gut.

Geplant war auch der Auftritt eines Tipp-Kickers in der Jürgen von der Lippe-Talkshow *Wat is ?* Leider gab es dann einen Wechsel des verantwortlichen Redakteurs, der das The-

ma Tipp-Kick nicht mehr attraktiv fand.

Einen sehr schönen Beitrag gab es im Programm des **Kinderkanal** zu bewundern. Da der SK Schangel eine sehr große Jugendabteilung hat, bot sich Schöppenstedt an als Drehort für einen Filmbericht. Dort scheute man keine Mühen: Das örtliche Schwimmbad wurde leergepumpt, um bestimmte Aufnahmen zu realisieren, insgesamt machten die Mannen um unser Original Schorse Becker bei kreativen Einfällen des Fernseheteams eine sehr gute Figur. Im Studio durften sich dann noch zwei Schangelner Jungs zusammen mit zwei Jugendfußballern von Bayer Leverkusen hinsichtlich ihrer fußballerischen und tipp-kickerischen (eine ganz neue Wortkreation!) Fähigkeiten vergleichen sowie einigen Anrufern Rede und Antwort stehen. Fazit: Sehr gelungen!

Im ZDF Kinderprogramm bestanden übrigens auch vor einiger Zeit Überlegungen zu einer Sendung über Tipp-Kick, diese scheinen zur Zeit leider auf Eis zu liegen.

So, es mag weitere Fernsehberichte gegeben haben – vielleicht bin ich nicht über alle informiert worden oder habe jetzt auch etwas vergessen, das ist bei fortschreitendem Alter und aufgrund meiner derzeitigen Tätigkeit für die Volkswagen AG nicht auszuschließen....

Zu den Printmedien:

In aller Kürze, damit der Schrifttyp nicht zu klein wird.... Das riesige Medienecho bei den überregionalen Blättern ist nach Normanns drittem Titelgewinn zwar ausgeblieben, doch dürften in Schleswig-Holstein einige Artikel erschienen sein. Eine recht große Geschichte erwarte ich in den nächsten Wochen im *Prisma*, einer wöchentlich erscheinenden Fernsehzeitung, die zahlreichen Tageszeitungen im westlichen Raum beiliegen soll. Die Auflage beträgt 5 Mio, nach Informationen des Autors wird die Story ähnlich groß aufgemacht sein wie damals im *Zeit-Magazin*. Selbiger war übrigens auf dem Turnier in Alfeld fast den ganzen Tag über zu Gast, Fotos sollten später noch bei den Ostwestfalen Devils gemacht werden.

(Fortsetzung Öffentlichkeitsarbeit)

Es folgt noch ein Beitrag von Stefan Kirn, den er mir per e-mail zukommen ließ:

„Mitte Oktober hat sich folgendes ereignet:

Der aus dem SWF und SDR fusionierte Sender SWR und sein Redakteur/Moderator Michael Schleth haben bei mir vor zwei Wochen angerufen, daß sie einen Radiobeitrag über Tipp-Kick machen wollten. Auslöser war eine Information, die bei Michael Schleth angekommen ist, daß er erfahren hat, daß Kaiserslautern und Wasseralfingen in einer Liga spielen (Saison 97/98). Er selbst hat auch schon Tipp-Kick gespielt (Hobby-WM o.ä.). Nun wollte er einen Vergleichskampf zwischen Rheinland-Pfalz (KL) und Baden-Württemberg (PWR) anstreben. Schließlich umfaßt ja das Sendegebiet von SWR3 sowohl Rheinland-Pfalz als auch Baden-Württemberg. Aus Wasseralfingers Sicht war ich selbstverständlich bereit, diesen Vergleich anzunehmen. Leider war von Kaiserslautern kein Spieler so schnell verfügbar. Ich habe dann in meinem Gedächtnis nach einem Pfälzer Spieler gekruschelt und dann fiel mir der Name Daniel Meuren aus Mainz ein. Daniel war auch bereit, den Vergleich anzunehmen.

Wir haben dann vorletzten Freitag den Ländervergleich um den SWR3-Wildall-Cup bestritten. Das Hinspiel fand in Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) vorm Rathaus in der Innenstadt statt. Nach Interviews und Aufbau bestritten wir unter Reporter-Kommentaren das Spiel. Im Hinspiel

gewann ich stellvertretend für BW 6:4. Anschließend haben wir die Platte wieder abgebaut und suchten das Mannheimer Eisstadion. Dort fand das Rückspiel auf Baden-Württembergischer Seite statt. Sechs Stunden vorm Eishockey-Spiel Mannheim-Nürnberg spielten wir vor leeren Rängen im Stadion das Rückspiel. Nach zwischenzeitlicher 3:0-Führung und 4:6-Rückstand holte Baden-Württemberg sich noch mit 6:6 den SWR3-Wildall-Cup.

Für den Sieg erhielt ich einen Stoffelch, der beim Umdrehen sekundenlang röhrt! Der Preis wurde mir zugeschickt. Ich weiß jetzt gerade nicht, was Daniel für seinen zweiten Platz erhielt. Am selben Abend wurde dann zwischen 18 und 19 Uhr verteilt über eine halbe Stunde vom Hin- und Rückspiel in SWR3 berichtet.“

Und nun noch etwas aus dem negativen Bereich meiner Arbeit. Meine Wenigkeit, Thorsten Bothe und Rolf Grämmel erschienen zwecks „profifhafter“ Betreuung eines Tipp-Kick-Turniers in der Michael Rummenigge-Fußballschule. Was uns dort wiederfuhr, gehört in den Bereich unterster Schublade. Seitens des Veranstalters verhielt man sich uns gegenüber äußerst unverschämt. Entgegen einer vorherigen Absprache gab es keine 100,- DM für unsere Vereinskasse. Wir bekamen noch nicht mal etwas zum trinken angeboten. Es ist jedem Tipp-Kicker abzuraten einer Bitte dieses Veranstalters nachzukommen. Der Ärger ist letztendlich größer als ein eventueller Nutzen.

Das wäre es für diese Ausgabe – der vorläufig letzten von Martin Brand, dem ich auf diesem Wege für die sehr gute Zusammenarbeit und sein großes Engagement bei der Erstellung „seiner“ Rundschau danken möchte. Hoffentlich findet sich ein geeigneter Nachfolger, der die Rundschau-Arbeit ähnlich erfolgreich weiterführen wird – für die Öffentlichkeitsarbeit wäre das sehr wichtig... Dir, Martin, alle Gute bei Deinem Start in neue berufliche Gefilde!

Ein besonderer Gruß geht heute an den aktuellen DEM-Vize Alex Beck, es tat einem ja richtig weh, als man seine Beantwortung der Fragen im DEM-Special las.... Kopf hoch Alex, soo schlecht ist der Vizemeister-Titel nun auch nicht....

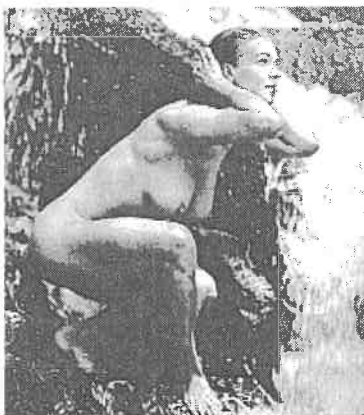
Musikalisch empfehle ich heute alles, was ihr von *Belle and Sebastian* kriegen könnt – nicht nur des Bandnamens wegen!

Ich hoffe, es vergeht nicht zu viel Zeit, bis ihr wieder in einer Rundschau über die Öffentlichkeitsarbeit lesen könnt.

Bis dahin, schöne Weihnachten und einen angenehmen Rutsch ins Neue Jahr (die Rundschau erscheint erst im Januar Anm. d. Redaktion),

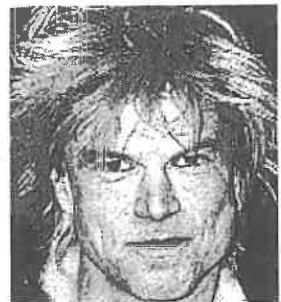
Euer

Sebastian



Der Hit: Kati Witt

Eigentlich war ja Katarina Witt die Sensation in der Dezemberausgabe des Playboys. Aber nicht so für die kleine, aber feine Welt der Tipp-Kicker. Denn niemand geringeres als „Toten Hosen“-Frontman Campino bekannte sich ganz öffentlich zu seiner Vorliebe zum Tipp-Kick. In einem Ankreuz-Fragebogen nutzte er die Möglichkeit den „Tipp-Kick-Profi“ anzukreuzen als Alternative, wenn er kein Rockstar geworden wäre. Weitere Möglichkeiten waren Posträuber, Model in der Jägermeisterwerbung und Interpret auf Weihnachtsplatten.



Campino

- Wäre ich kein Rockstar geworden, hätte ich angefangen als...
- a) Tipp-Kick-Profi
 - b) Posträuber
 - c) Model in der Jägermeister-Werbung
 - d) Interpret auf Weihnachtsplatten

Foto: action press (3), Folx (2)

König gewinnt farbloses Turnier der „Besten“ Knappe Niederlage für Reule im Endspiel - Hessische Halbfinalplatte

Als das schwächste Tourfinale wird die diesjährige Veranstaltung in Ludwigshafen in die Geschichte eingehen. Mit wenigen Ausnahmen fehlten alle Nordstars, so dass der sportliche Wert der Veranstaltung sehr gering war. Zu den wenigen Ausnahmen gehörte auch Jens König, dem es vorbehalten war das Feld als Sieger zu räumen. Leidtragender war Benni Reule, der im Finale mit 3:4 unterlag. Im Halbfinale strauchelte das Hessenduo mit Vorjahressieger Peter Becker und Alexander Beck.

Vorrunde: Favoritenstürze blieben aus - Kipper im Glück - Tohuwabohu um Reglement

Von Martin Brand

In Gruppe 1 bewies Nils Storre, dass er den Sinn des Spiels mit am besten umsetzen kann. Man muß halt 1 Tor mehr haben als der Gegner. Viermal gelang das dem Göttinger bei seinen 6 Siegen. Dahinter schlug jeder jeden, so dass in der Abschlusstabelle Joachim Kipper, Michael Gary und Georg Lortz im direkten Vergleich Punkt-, Satz- und Tordifferenzgleich blieben. Dabei hatte der Düdinghausener den „Papst gepachtet“, denn ihm war es vergönnt, wegen der meisten geschossenen Toren in das Achtelfinale einzuziehen.

Reule, Höfer und Pötsch als Ladykiller

In Gruppe 2 blieb Nokos Lebensinhalt Birgit Kirschner, übrigens die 1. Frau, welche an einem Tourfinale teilnahm, auf 0 Punkten und Sätzen sitzen. Mit 6:0 Punkten dominierte Benni Reule, wenngleich er im Eröffnungsspiel nach einer Niederlage mit einem Sieg im sudden death des folgenden Spiels gegen Klaus Höfer beinahe verloren hätte. Das dritte Spiel gewann der Wasserralfinger dann noch mit 5:4. Die Entscheidung über den 2. Gruppenplatz mußte zwischen den punktgleichen Stefan Pötsch und Klaus Höfer fallen. Der Siegener hatte letztendlich mit 5:3 in der 3. Paarung die Nase vorn. In Gruppe 3 dominierten 2 Akteure. Marcus Socha an der Tabellenspitze und Michael Herzog am Tabellenende. Dazwischen mußte die Entscheidung zwischen Thorsten Bothe und Martin Brand fallen. Dabei verpaßte der Adendorfer mit einem Sieg im Rücken und einer 3:1-Führung nach 6 Minuten in der 2. Partie den Sack zuzumachen. Der Niedersachse drehte das Spiel noch einmal herum und gewann noch mit 4:3. Das entscheidende 3. Spiel ging darauf si-

cher an den Göttinger. Die gleiche Tabellsituation ergab sich in Gruppe 4, wo Michael Kaus das Streben um Punkte und Tor beherrschte und Harry Schwenkert sieglos die rote Laterne inne hatte. Dabei agierte der Büdinger gerade in der Partie gegen Thomas Roth bei einer 3:4- und 4:5-Niederlage etwas unglücklich. Ebenso erging es dem



Georg Lortz kam auch bei seinem 3. Tourfinale nicht über die Vorrunde hinaus.

Ostwestfalen bei seinen knappen Niederlagen gegen Uli Weishaupt, welcher hinter Michael Kaus in das Achtelfinale einzog. Eigentlich war in Gruppe 5 alles klar. Alex Beck mit 3 Siegen vorneweg, dahinter mit jeweils einem Sieg das Trio Stefan Hoppe, Stefan Kirn und Daniel Meuren, im direkten Vergleich punkt- und satzgleich. Der Düdinghausener lag nach der Tordifferenz (+3) im direkten Vergleich vor Stefan Kirn (+2) und Daniel Meuren (-5). Dennoch herrschte Konfusion, und niemand wußte, wie es weitergehen soll (Nun sollte wirklich niemand mehr von einem halbwegs professionellen Verband reden. Anm. d. Red.).

Entscheidungsschwacher Picha

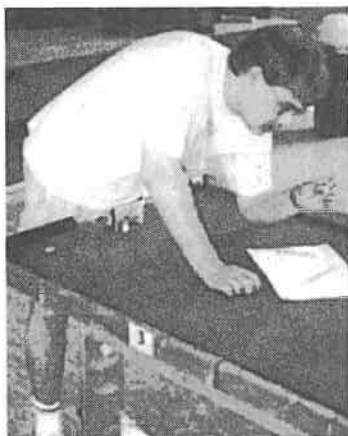
Bundesturnierspielleiter Michael Picha entschied zuerst auf Stefan Hoppe als Gruppenzweiter. Darauf protestierte Stefan Kirn, weil er im Vergleich zu Namensvetter Hoppe einen Satz gegen Alex Beck gewann. Man einigte sich letztendlich auf ein Entscheidungsspiel zwischen den Stefans, welches der längere von beiden mit 4:2 gewann. Gruppe 6 gab Robert Matanovic diesmal wenig Stoff für eventuelle Stories. Er scheiterte klar mit 0:6 Punkten an Jens König, welcher eine weiße Weste behielt und Michael Picha (4:2 Pkt.). Die verbleibenden 2 Punkte verblieben für Jörg Ivanusic, der im Vergleich zu den zurückliegenden Monaten eine deutliche Formverbesserung aufweisen konnte. In Gruppe 7 hatte Auffüller Thomas Bittmann aus Ludwigshafen zwar jeweils 0:6 in den Spalten Punkte und Tore stehen, dennoch verkaufte er sich aber viel besser als erwartet. Davor spielte sich alles im Bereich von 1-2 Toren Unterschied ab. Hierbei hatte das Hirschlandener Duo Andreas Schneider und Klaudio Kazmierczak die besseren Nerven im Vergleich zu Ralf Nowack. In Gruppe 8 verkaufte er sich möglichst teuer der Steuer, Christian. Doch außer 2 Sätzen war auch für ihn nichts zu holen. Die Entscheidung um den Einzug in das Achtelfinale fiel zwischen dem Neu-Ludwigshafener Holger Bauer-Schneider und Reiner Schlotz. Der Pfälzer hatte bereits die 1. Partie gewonnen und machte auch in Spiel 2 eine gute Figur, verlor aber unglücklich im sudden death mit 7:8. Moralisch angeknackst war er nun dem Schwaben wehrlos ausgesetzt und ging mit 0:8 unter. Gruppensieger Peter Becker machte es wie Nils Storre in Gruppe 1. Er verließ viermal mit einem 1 Torvorsprung die Platte als Sieger.

Turniere

(Fortsetzung Tourfinale)

Achtelfinale: Trickreicher Bothe - Glücklicher Beck - Überlegener Kaus

Getreu seinem Motto: -Hinten zu, vorne zu und irgendwie mit 1 Tor Vorsprung die 10 Minuten her-



Ein Schlawiner, dieser Bothe.

umzubekommen - konnte Nils Storre nach zwei 2:1 Siegen gegen Stefan Hoppe ganz leise in das Viertelfinale eintreten. Michael Picha dominierte 15 Minuten lang gegen Benni Reule. Das war aber zuwenig. Nach 5:1 und 2:5 mußte sich das Präsidiumsmit-

glied mit 3:4 im entscheidenden 3. Spiel beugen. Vorjahresfinalist Marcus Socha brauchte 10 Minuten, um warm zu werden. Einem 3:4 gegen Klaudio Kazmierczak ließ er zwei überlegene Spiele folgen. Kein „Schlotz“ am Bein war der Reiner für Michael Kaus. Dieser schoß den Schwaben locker raus.

Beck fast weg

Durchaus im Bereich des möglichen war auch der Abschied von Vizemeister Alex Beck in diesem Achtelfinale. Dieser setzte sich nur nach zwei Sudden death-Siegen gegen einen bärenstarken Joachim Kipper durch (Dabei heißt es doch immer, Drogen seien schädlich). Zwar konnte der Niedersachse jeweils erst in der Schlußminute das Remis sicherstellen, aber danach wäre für ihn alles möglich gewesen. Unerwartete Probleme bekam Jens König mit Klaus Höfer, gegen den die Bilanz des Hannoveraners bisher so deutlich ist

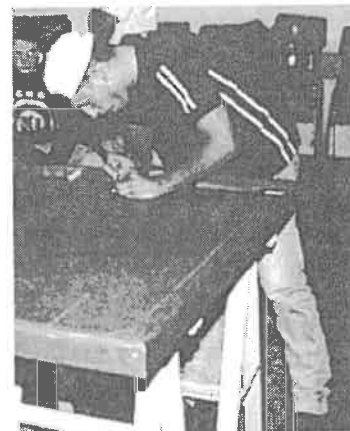
wie einst die Wahlergebnisse der SED in der DDR. Dass sich die Überraschung letztendlich doch nicht einstellte, lag sicherlich nicht an Höfers Offensive. In der Partie zwischen Thorsten Bothe und Andreas Schneider standen zusammen 35 Jahre geballte Tipp-Kick-Routine an der Platte. Um so überraschender konnte der Göttinger im 3. Spiel die Entscheidung mit einer Finte herbeirufen. Aus einer Innenristposition ca. 1 Kickerlänge vor dem gegnerischen Strafraum setzte der Göttinger zum Dreher an, riß aber blitzschnell den Kicker zur Seite und nutzt eiskalt die sich ihm bietende Lücke zum Siegtreffer kurz vor Beendigung der Partie. Nur zwei Spiele benötigte Peter Becker um seine Chance auf die Titelverteidigung zu wahren. Mit 3:0 und 3:2 s. d. bezwang er Uli Weishaupt den einzig noch im Wettbewerb befindlichen Regionalligakicker.

Viertelfinale. Die Wahrheit über Michael Kaus - Minimalistenglück des Peter Becker

Mit den eigenen Waffen wurde nun Nils Storre geschlagen. Zweimal mußte er sich Peter Becker mit 3:4 geschlagen geben. Der Bündinger hatte nun nach 12 Spielen 7 Siege mit einem Tor Unterschied erzielt. Minimalist? Glückspilz? oder Nerven aus Drahtseile? Die Göttinger Viertelfinalpleite perfekt machte Thorsten Bothe der nach zwei Niederlagen gegen Benni Reule das Feld räumen mußte. Der Wasseralfinger dominierte im ersten Spiel klar und hatte bei Sieg Nr. 2 auch noch das Quentchen Glück auf seiner Seite, welches man an einem solchen Tag halt benötigt.

Einsichtiger Marcus Socha

Neidlos erkannte Marcus Socha an, dass er in den beiden Duellen mit Jens König eindeutig der schlechtere Spieler war. Das größte Geheimnis in Sachen Tipp-Kick löste Alex Beck in seiner Partie gegen seinen Ex-Vereinskollegen Michael Kaus auf. In einem Wutanfall während des 1. Spiels, nachdem er zum zweitenmal denselben Schuß seines Kontrahenten kassierte, schrie er: „Der kann nichts“. Nun ist natürlich einiges klar geworden. Unter diesen Umständen hielt sich der hessische Hanseat bei seinen zwei knappen Niederlagen sehr gut.



Benni Reule schickte Michael Picha in den freien Nachmittag.

Halbfinale: Knapper geht es fast kaum mehr

Ganz im Bestreben den Storre'schen Spielstil zu perfektionieren gestalteten sich die Halbfinalpaarungen. Viermal lagen die Sieger jeweils mit einem Tor vor ihren Kontrahenten. Dass dieses je zweimal bei Benni Reule und Jens König der Fall war, ließ nun Alex Beck (Aber der König kann doch was, oder Alex?)



Vergeblich hatte Alex Beck das Finale im Visier.

und Peter Becker einen hessischen Krisenstab bilden. In der Halbzeit des 1. Spiels zwischen Jens König und Alex Beck (3:1) fragte der Dündinghausener Michael Kaus (dieser schoß in den letzten 15 Minuten des Halbfinals gerade mal 1 Treffer gegen Alex Beck) „Wie, gegen den hast Du nur 1 Tor erzielt“?

Turniere

(Fortsetzung Tourfinale)

Finale: Schmusebenni der schlechtere von zwei schlechten Finalakteuren

Im Finale passierte dann seltsames. Benni Reule war ruhig und still. Kein „Yeeeeees“, keine jugoslawischen Flüche oder sonstige verbalen Kundgebungen, die der Heißsporn sonst so von sich gibt. Was war passiert? In Anspielung auf die Übernachtung der Wasseralfinger anlässlich des Bundesligaspiels in Düdinghausen bei Jens König, wo der wilde Benni lammzahn auf der Brust von Joachim Kipper einschlummerte, bat Jens König seinen Gegner mit „Komm Schmusebenni“ an die Platte. Dieses nahm dem stets nach-männlicher Härte strebenden Balkan-Macho wahrscheinlich schon vor dem Endspiel den Wind aus den Segeln. Ach ja, gespielt wurde auch noch und das so ziemlich scheiße. Das schwache Finale gewann Jens König mit 4:3.



Jens König hatte die richtige Vorbereitung.

Vorrunde

Gruppe 1

	1 Storre	2 Kipper	3 Gary	4 Lortz	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		2:1/1:2/3:2	2:3/4:2/1:0	3:2/5:0	6:0/5:3	21:12	1.
2	1:2/2:1/2:3		5:6/3:4	4:3/3:2	2:4/3:4	20:21	2.
3	3:2/2:4/0:1	6:5/4:3		2:3/2:3	2:4/3:4	19:21	3.
4	2:3/0:5	3:4/2:3	3:2/3:2		2:4/3:4	13:19	4.

Gruppe 2

	1 Reule	2 Höfer	3 Pötsch	4 Kirschner	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		2:6/6:5/5:4	4:3/8:3	9:0/4:2	6:0/6:1	38:23	1.
2	6:2/5:6/4:5		2:7/4:3/5:3	5:2/6:2	4:2/4:3	37:30	2.
3	3:4/3:8	7:2/3:4/3:5		8:5/5:1	2:4/3:4	27:29	3.
4	0:9/2:4	2:5/2:6	5:8/1:5		0:6/0:6	12:37	4.

Gruppe 3

	1 Bothe	2 Socha	3 Brand	4 Herzog	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		0:3/3:4	2:4/4:3/5:3	4:1/5:1	4:2/4:3	23:19	2.
2	3:0/4:3		4:3/4:3	2:1/4:3	6:0/6:0	21:13	1.
3	4:2/3:4/3:5	3:4/3:4		1:2/4:0/8:3	2:4/3:5	29:24	3.
4	1:4/1:5	1:2/3:4	2:1/0:4/3:8		0:6/1:6	11:28	4.

Gruppe 4

	1 Kaus	2 Weishaupt	3 Schwenkert	4 Roth	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		5:3/8:1	7:4/2:3/6:1	7:5/4:3	6:0/6:1	39:20	1.
2	3:5/1:8		3:2/4:2	4:3/5:4	4:2/4:2	20:24	2.
3	4:7/3:2/1:6	2:3/2:4		6:3/3:4/4:5	0:6/2:6	25:34	4.
4	5:7/3:4	3:4/4:5	3:6/4:3/5:4		2:4/2:5	27:33	3.

* Entscheidungsspiel Stefan Hoppe-Stefan Kirm 4:2

Gruppe 5*

	1 Beck	2 Hoppe	3 Meuren	4 Kirm	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		7:4/2:0	3:4/5:4/7:0	4:5/4:2/5:3	6:0/6:2	37:22	1.
2	4:7/2:0		5:6/8:4/4:6	3:6/6:2/5:4	2:4/3:5	35:37	2.
3	4:3/4:5/0:7	6:4/8/6:4		5:8/7:5/2:5	2:4/4:5	38:50	4.
4	5:4/2:4/3:5	6:3/2:6/4:5	8:5/5:7/5:2		2:4/4:5	40:41	3.

Gruppe 6

	1 König	2 Ivanusic	3 Matanovic	Picha	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		2:4/2:0/6:2	4:2/3:2	5:2/10:3	6:0/6:1	32:15	1.
2	4:2/0:2/2:6		6:2/4:2	6:7/3:6	2:4/3:4	25:27	3.
3	2:4/2:3	2:6/2:4		2:6/1:0/3:4	0:6/1:6	14:27	4.
4	2:5/3:10	7:6/6:3	6:2/0:1/4:3		4:2/4:3	28:30	2.

Gruppe 7

	1 Kazmierczak	2 Nowak	3 Schneider	4 Bittmann	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		1:2/4:3/3:2	1:2/1:3	8:1/5:2	4:2/4:3	23:15	2.
2	2:1/3:4/2:3		1:2/3:2/4:6	2:1/3:2	2:4/4:4	21:21	3.
3	2:1/3:1	2:1/2:3/6:4		5:4/5:1	6:0/6:1	25:15	1.
4	1:8/2:5	1:2/2:3	4:5/1:5		0:6/0:6	11:28	4.

Gruppe 8

	1 Becker	2 Schlotz	3 Steuer	4 Bauer-S.	Pkt./Satz	Tore	Pl
1		2:1/3:4/4:3	2:1/1:4/4:3	3:1/8:1	6:0/6:2	27:18	1.
2	1:2/4:3/3:4		3:4/8:2/7:2	4:5/8:7/8:0	4:2/5:4	46:29	2.
3	1:2/4:1/3:4	4:3/2:8/2:7		3:4/2:3	0:6/2:6	20:33	4.
4	1:3/1:8	5:4/7:8/0:8	4:3/3:2		2:4/3:4	21:36	3.

Storre	-Hoppe	2:1, 2:1
Reule	-Picha	1:5, 5:2, 4:3
Socha	-Kazmierczak	3:4, 5:2, 7:3
Kaus	-Schlotz	3:1, 6:3

Achtelfinale

Beck	-Kipper	5:4 s. d., 5:4 s. d.
König	-Höfer	2:5, 4:2, 7:5
Schneider	-Bothe	7:6, 4:6, 1:2
Becker	-Weishaupt	3:0, 3:2 s. d.

Viertelfinale

Becker	-Storre	4:3, 4:3 s. d.
Reule	-Bothe	2:0, 5:4

König	-Socha	4:3, 5:3
Beck	-Kaus	3:2, 3:1

Halbfinale

Reule	-Becker	3:2, 2:1
-------	---------	----------

König	-Beck	4:3, 2:1 s. d.
-------	-------	----------------

Finale

König	-Reule	4:3
-------	--------	-----

Alle Platzierungen

- | | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Jens König (Düdinghausen) | 12. Klaudio Kazmierczak (Hirschl.) | 23. Martin Brand (Adendorf) |
| 2. Benjamin Reule (Wasseralfingen) | 13. Stefan Hoppe (Düdinghausen) | 24. Thomas Roth (Ostwestfalen) |
| 3. Alexander Beck (Frankfurt) | 14. Joachim Kipper (Düdinghausen) | 25. Daniel Meuren (Mainz) |
| 4. Peter Becker (Büdingen) | 15. Uli Weishaupt (Aitrach) | 26. Georg Lortz (Adendorf) |
| 5. Nils Storre (Göttingen) | 16. Reiner Schlotz (Hirschlanden) | 27. Harry Schwenkert (Büdingen) |
| 6. Marcus Socha (Hildesheim) | 17. Ralf Nowack (Düdinghausen) | 28. Christian Steuer (Mainz) |
| 7. Thorsten Bothe (Göttingen) | 18. Stefan Kirm (Wasseralfingen) | 29. Robert Matanovic (Hirschlanden) |
| 8. Michael Kaus (Hamburg) | 19. Stefan Pötsch (Hirschlanden) | 30. Michael Herzog (L'hafen) |
| 9. Michael Picha (Hamburg) | 20. Jörg Ivanusic (Duisburg) | 31. Thomas Bittmann (L'hafen) |
| 10. Klaus Höfer (Siegen) | 21. Michael Gary (Wasseralfingen) | 32. Birgit Kirschner (Aitrach) |
| 11. Andreas Schneider (Hirschlanden) | 22. Holger Bauer Schn. (L'hafen) | |

Krapoth kann es doch noch Kippers Höhenflug hält an - Höfer der König von Duisburg

Tipp-Kick-Deutschlands bekanntestes Abschreibemodell Sebastian Krapoth machte nachdrücklich noch einmal auf seine Leistungsstärke aufmerksam. Gerade der Turniersieg beim sehr gut besetzten Holstein-Cup läßt die Befürchtungen über ein schleichendes Karriereende des Göttingers vorerst versiegen. Den folgenden Sieg in Alfeld nahm er sich gerade noch so nebenbei mit. Weiterhin auf der Spur des Erfolgs befindet sich derzeit auch der shootingstar Joachim Kipper, der in Alfeld und Duisburg jeweils aufs Treppchen sprang. Seinen 3. Sieg bei einer Duisburger Stadtmeisterschaft konnte Klaus Höfer feiern.

Von Martin Brand

Der Marc-Sellhorn-Pokal litt unter derselben fehlenden Teilnahmebereitschaft wie fast alle



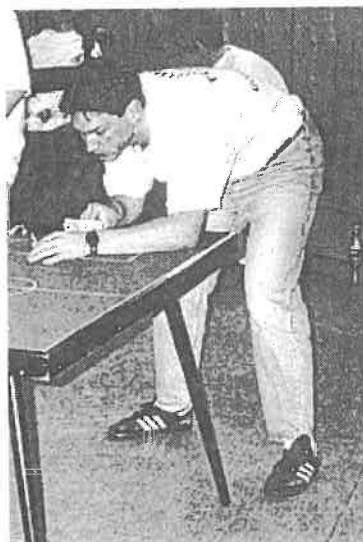
Christian Pohl ist wie zuletzt beim Holstein-Cup immer für eine Endrundenzuweisung gut.

Mannschaftsturniere. Wenn ein zusammengewürfeltes Team wie der spätere Sieger Team Erythropoetin auch noch mit einem der Konkurrenz vollkommen überlegenen Aufstellung antritt, wird die Motivation für viele Vereine bei künftigen Turnieren anzutreten noch geringer sein. Ein sehr starkes Teilnehmerfeld stellte tags darauf der Holstein-Cup, wo es dem zuletzt scheinbar an Motivation fehlenden Sebastian Krapoth gelang, sich in der Spitze zurückzumelden. In einem faden Finale konnte er den Lecker Jens Runge bezwingen und somit die letztjährige Finalniederlage gegen Normann Koch vergessen machen.

Nachmittagskick in Nürnberg

Seltsames tat sich in Nürnberg bei der Fränkischen Einzelmeisterschaft. Mit 30 Teilnehmern begann das Turnier um 14 Uhr, wobei nach der 1. Runde bereits im K. O.-System **30 tipp-kick-rundschau**

weiter gespielt wurde. Letztendlich blieben nur Ralf Nowack und Thomas Krätzig übrig. Der Norddeutsche Neu-Bayer Ralf Nowak war nach einem von Abwehrschwächen geprägten Finale der glückliche Sieger. Beim Schneewittchen-Cup konnte sich die Jugend in Form von Till Krusholz und Mark Springmann mit ihren Endrundenteilnahmen in den Vordergrund spielen. Nicht mehr jugendlich, aber dennoch im Vordergrund befand sich erneut Joachim Kipper. Er mußte sich bei seiner 2. Finalteilnahme erneut geschlagen geben. Seiner großen Favoritenrolle wurde bei diesem Turnier Sebastian Krapoth vollends gerecht. Klaus Höfer gelang bei der Duisburger Stadtmeisterschaft sein 3. Erfolg bei diesem Turnier. In seinem „Wohnzimmer“ besiegte er seinen SG-Kollegen Martin Brand wobei beide Akteure den Keeper nur zur Kaderergänzung an der Platte hatten. Überflieger Joachim Kipper kam bei diesem schwach besetzten Turnier „nur“ auf den 3. Rang. Das letzte Turnier 1998 fand in Göppingen statt. Die Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft präsentierte sich mal wieder als offene Wasseralfinger



Jürgen Hees spielte in Göppingen ein hervorragendes Turnier.

Vereinsmeisterschaft (6 Endrundenteilnehmer).

Back to the roots

In einem hochklassigen Finale konnte Benjamin Reule an dem Ort seines 1. Turniersiegs 1990 den Hirschlandener Klaudio Kazmierczak knapp nach Verlängerung niederhalten. Für eine Überraschung sorgte Südspielleiter Jürgen Hees, welcher sich den 3. Platz erspielte. Nur aufgrund des schlechte-



Sebastian Krapoth mit Lebensabschnittsgeliebten. Der Grund für die wiedergewonnene Stärke?

ren Torverhältnisses musste er Klaudio Kazmierczak den Vortritt in das Finale lassen. Der Vereinswechsel zu Beginn dieser Saison von Göppingen nach Wasseralfingen scheint sich für Jürgen Hees schon ausgezahlt zu haben. Willkommen im Club der guten Tipp-Kicker. Beim seit vielen Jahren traditionellen Montancup in Duisburg traten nur 3 Mannschaften an die Platten. Sieger wurde der gastgebende TKC Duisburg vor den Ostwestfalen Devils und den Essener Löwen.

Turniere

Bereits ausgetragene Turniere der Tour 98

Datum	Turnier/Austragungsort	Kat.	Sieger	Zweitplatzierter
08. 02. 1998	Südwestdeutsche Einzelspielerliga (geschlossen/Sinzig)	Einzel	Michael Kaus (Frankfurt)	Michael Picha (Hamburg)
01. 03. 1998	Jubiläums Turnier 20 Jahre Tipp-Kick in Warburg	Einzel C	Sebastian Krapoth (Göttingen)	Michael Kaus (Frankfurt)
21. 03. 1998	Bayerische Einzelmeisterschaft/Kümmersbrück	Einzel C	Uli Weishaupt (Aitrach)	Reiner Schönlau (Nürnberg)
29. 03. 1998	Rheinlad-Pfälzische Einzelmeisterschaft/Kaiserslautern	Einzel C	Alexander Beck (Frankfurt)	Michael Kaus (Frankfurt)
05. 04. 1998	6. Illertal-Cup/Aitrach	Einzel C	Stefan Kirn (Wasseralfingen)	Robert Matanovic (Weilimdorf)
11. 04. 1998	Spree-Cup/Berlin	Mannschaft	TFG 82 Göttingen	TKF Wiking Leck
12. 04. 1998	Ostdeutsche Einzelmeisterschaft/Berlin	Einzel B	Jens König (Düdinghausen)	Michael Kaus (Frankfurt)
25. 04. 1998	Glemsgau-Pokalturnier/Hirschlanden	Einzel C	Thomas Krätzig (Lengenfeld)	Erik Eggers (Leck)
26. 04. 1998	Süddeutsche Einzelmeisterschaft/Hirschlanden	Einzel B	Alexander Beck (Frankfurt)	Normann Koch (Lübeck)
02.. 05. 1998	Elm-Asse-Cup/Schöppenstedt	Einzel E	Jogi Marquardt (Celtic)	Thorsten Bothe (Göttingen)
03. 05. 1998	Eulenspiegelpokalturnier/Schöppenstedt	Einzel C	Christof Weishaupt (Aitrach)	Kai Schäfer (Grönwohld)
09. 05. 1998	Steinhuder-Meer-Pokal/Schaumburg	Einzel C	Erik Eggers (Leck)	Klaudio Kazmierczak (Hirschland)
10. 05. 1998	Norddeutsche Einzelmeisterschaft/Schaumburg	Einzel B	Dirk Kallies (Lübeck)	Normann Koch (Lübeck)
15. 05. 1998	Jubiläumsturnier der Fa. Mieg/Schwenningen	Einladungsturnier	Jens König (Düdinghausen)	Stefan Hoppe (Düdinghausen)
24. 05. 1998	K2R-Cup/Rüsselsheim	Mannschaft/Davis-Cup	Becker/Heinze (Büdingen)	Mikschik/Reuter (Peine)
30. 05. 1998	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft/Sinzig	Einzel C	Alexander Beck (Frankfurt)	Dirk Kallies (Lübeck)
31. 05. 1998	Westdeutsche Einzelmeisterschaft	Einzel B	Dirk Kallies (Lübeck)	Holger Wölk (Waltrup)
07. 06. 1998	Bockenemer Stadtmeisterschaft/Bockenem	Einzel C	Markus Mikschik (Peine)	Joachim Kipper (Cannabis)
07. 06. 1998	Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft/Neumünster	Einzel D	Dirk Kallies (Lübeck)	Sebastian Winkelmann (Lübeck)
12. 07. 1998	Niedersächsische Einzelmeisterschaft/Alfeld	Einzel C	Jens Schumacher (Peine)	Jens Foit (Hildesheim)
11. 07. 1998	Mannschaftsturnier/Alfeld	Mannschaft	SV Alfeld	SG Nord
22. 08. 1998	Marc-Sellhorn-Pokal/Grönwohld	Mannschaft	Team Erythropoetin	SG Adendorf/SD
23. 08. 1998	2. Holstein-Cup/Grönwohld	Einzel C	Sebastian Krapoth (Göttingen)	Jens Runge (Leck)
05./06. 09. 1998	Deutsche Einzelmeisterschaft/Wasseralfingen	Einzel A	Normann Koch (Lübeck)	Alexander Beck (Frankfurt)
26. 09. 1998	Offene Fränkische Einzelmeisterschaft/Nürnberg	Einzel D	Ralf Nowack (Düdinghausen)	Thomas Krätzig (Lengenfeld)
18. 10. 1998	2. Schneewittchen-Cup/Alfeld	Einzel C	Sebastian Krapoth (Göttingen)	Joachim Kipper (Düdinghausen)
01. 11. 1998	Duisburger Stadtmeisterschaft/Duisburg	Einzel C	Klaus Höfer (Siegen)	Martin Brand (Adendorf)
08. 11. 1998	Tourfinale/Ludwigshafen	Einladungsturnier	Jens König (Düdinghausen)	Benjamin Reule (Wasseralfingen)
14. 11. 1998	Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft/Göppingen	Einzel C	Benjamin Reule (Wasseralfingen)	Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)

Turniere

Marc Sellhorn-Pokal am 22. 08. 1998 in Grönwohld

Pl.	Manschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Team Erythropoetin*	4	4	-	-	8:0	96:32	318:150
2.	SG Adendorf/Siegen/Dillenburg	4	3	-	1	6:2	89:39	249:171
3.	TKV Grönwohld I	4	2	-	2	4:4	61:67	226:226
4.	BW Concordia Lübeck II	4	1	-	3	2:6	65:63	212:193
5.	TKV Grönwohld II	4	-	-	4	0:8	9:119	134:399

*Jens König, Joachim Kipper, Dirk Kallies, Dennis Schuster, Oliver Schell

2. Holstein-Cup am 23. 08. 1998 in Grönwohld

Finale:	S. Krapoth (Göttingen)	-J. Runge (Leck)	2:1
3+4:	N. Koch (Lübeck)	-O. Schell (Lübeck)	8:3
5+6:	F. d. Nicolo (Leck)	-J. Foit (Hildesheim)	2:1
7+8:	J. König (Düdinghausen)	-M. Rühmann (Hildesheim)	15:5
9+10:	M. Brand (Adendorf)	-J. Spahn (Siegen)	3:2
11+12:	E. Eggers (Leck)	-C. Pohl (Bad Oldesloe)	3:0 n. Mps.

1. Offene Fränkische Einzelmeisterschaft am 26. 09. 1998 in Nürnberg

Viertelfinale

R. Nowack (Düdinghausen)	-J. Gabler (Kelheimwinzer)	3:1
J. Prem (Kelheimwinzer)	-O. Brunner (Kelheimwinzer)	5:3
J. Hees (Wasseraffingen)	-K. Flemming (Nürnberg)	6:3
A. Roucka (Nürnberg)	-T. Krätzig (Lengenfeld)	0:8

Halbfinale

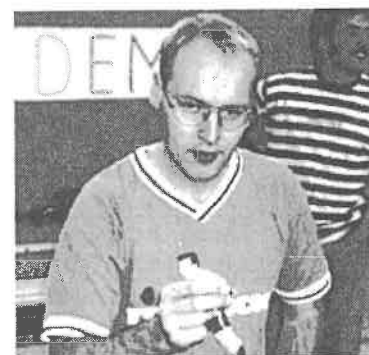
R. Nowack (Düdinghausen)	-J. Prem (Kelheimwinzer)	4:3 s. d.
T. Krätzig (Lengenfeld)	-J. Hees (Wasseraffingen)	7:4

Spiel um Platz 3

J. Prem (Kelheimwinzer)	-J. Hees (Wasseraffingen)	9:8 s. d.
-------------------------	---------------------------	-----------

Endspiel

R. Nowack (Düdinghausen)	-T. Krätzig (Lengenfeld)	7:6 n. Verl.
--------------------------	--------------------------	--------------



Ralf Nowack wies in Franken alle in die Schranken.

Schneewittchen-Cup am 18. 10. 1998 in Alfeld

Finale:	S. Krapoth (Göttingen)	-J. Kipper (Düdinghausen)	3:2
3+4:	O. Wegener (Hamburg)	-J. Schumacher (Peine)	5:4
5+6:	T. Bothe (Göttingen)	-A. Hofert (Jerze)	5:4
7+8:	C. Pohl (Bad Oldesloe)	-S. Schiller (Duisburg)	3:2
9+10:	M. Springmann (Alfeld)	-M. Mikschik (Peine)	5:4
11+12:	T. Koch (Duisburg)	-M. Hümpel (Grönwohld)	1:0

Duisburger Stadtmeisterschaft am 01. 11. 1998 in Duisburg

Finale:	K. Höfer (Siegen)	-M. Brand (Adendorf)	7:5
3+4:	J. Kipper (Düdinghausen)	-S. Schiller (Duisburg)	4:2
5+6:	B. Klein (Schwerte)	-M. Tornow (Duisburg)	2:6
7+8:	M. Ziegelmann (Essen)	-T. Koch (Duisburg)	8:5
9+10:	T. Roth (Ostwestfalen)	-G. Lortz (Adendorf)	3:5
11+12:	N. Krimmelbein (vereinslos)	-S. Peukert (vereinslos)	2:5

Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft am 14. 11. 1998 in Göppingen

Finale:	B. Reule (Wasseraffingen)	-K. Kazmiecjak (Hirschlanden)	6:5 n. Verl.
3+4:	J. Hees (Wasseraffingen)	-R. Schultheiß (Wasseraffingen)	6:5 s. d.
5+6:	T. Brenner (Wasseraffingen)	-H. Füßinger (Hirschlanden)	5:2
7+8:	C. Weishaupt (vereinslos)	-M. Brand (Adendorf)	3:2
9+10:	S. Kirn (Wasseraffingen)	-M. Eisele (Aitrach)	4:3
11+12:	W. Thurnberger (Wasseraffingen)	-S. Pötsch (Hirschlanden)	4:3 n. Verl.

Turniere

Computerrangliste Top 140 (Stand 07. 09. 1998)

Pl.	Vor	Name	Verein	Pkt.
1.	1.	N. Koch	Lübeck	1747,1
2.	7.	D. Kallies	Lübeck	1733,4
3.	3.	J. König	Düdinghausen	1702,8
4.	21.	B. Reule	Wasseralfingen	1638,5
5.	2.	M. Kaus	Hamburg	1585,1
6.	5.	O. Schell	Lübeck	1579,4
7.	12.	A. Beck	Frankfurt	1574,8
8.	6.	J. Foit	Hildesheim	1552,7
9.	17.	T. Bothe	Göttingen	1540,5
10.	9.	S. Krapoth	Göttingen	1524,5
11.	20.	K. Kazmierczak	Hirschlanden	1521,4
12.	26.	N. Storre	Göttingen	1473,0
13.	10.	J. Runge	Leck	1451,0
14.	4.	P. Becker	Büdingen	1441,4
15.	25.	M. Mikschik	Peine	1437,5
16.	14.	J. Marquardt	Celtic Berlin	1432,7
17.	8.	E. Eggers	Leck	1430,9
18.	15.	T. Hahn	Waltrop	1424,0
19.	22.	R. Nowack	Kelheim	1419,9
20.	23.	B. Fromme	Leck	1405,7
21.	19.	S. Hoppe	Düdinghausen	1386,2
22.	16.	M. Rühmann	Hildesheim	1357,4
23.	11.	M. Socha	Hildesheim	1343,6
24.	30.	C. Lorenzen	Celtic Berlin	1326,1
25.	48.	M. Schuster	Düdinghausen	1307,1
26.	44.	J. Kipper	Düdinghausen	1228,3
27.	24.	K. Höfer	Siegen	1224,5
28.	40.	U. Weishaupt	Aitrach	1219,7
29.	33.	J. Backes	Hamburg	1206,4
30.	36.	M. Hümpel	Grönwohld	1205,3
31.	31.	F. Doring	Leck	1182,9
32.	37.	F. de Nicolo	Leck	1175,0
33.	13.	J. Ivanusic	Duisburg	1168,7
34.	35.	T. Krätzig	Lengenfeld	1158,9
35.	43.	R. Schlotz	Hirschlanden	1124,4
36.	27.	C. Pohl	Bad Oldesloe	1124,2
37.	29.	R. Matanovic	Hirschlanden	1119,6
38.	18.	S. Heinze	Büdingen	1069,7
39.	58.	H. Schwenkert	Büdingen	1067,3
40.	41.	M. Gary	Wasseralfingen	1059,5
41.	32.	M. Brand	Adendorf	1057,3
42.	50.	K. Schäfer	Grönwohld	1054,2
43.	71.	M. Leinz	Peine	1040,0
44.	54.	C. Weishaupt	vereinslos	1028,6
45.	69.	A. Heibig	Adendorf	1006,2
46.	56.	P. Meier	Grönwohld	1004,9
47.	39.	D. Meuren	Mainz	997,9
48.	85.	B. Winckelmann	Lübeck	978,3
49.	49.	C. Schäl	Wöllstadt	976,2
50.	63.	A. Kröning	Alfeld	973,4
51.	57.	S. Poetsch	Hirschlanden	972,3
52.	51.	J. Schumacher	Peine	971,1
53.	53.	H. Jüttner	Grönwohld	965,3
54.	62.	C. Steuer	Mainz	963,3
55.	111.	A. Schneider	Hirschlanden	945,2
56.	47.	S. Müller	Jerze	944,3
57.	38.	O. Meier	Lübeck	926,4
58.	52.	T. Brenner	Wasseralfingen	916,9
59.	34.	V. Herbers	Bad Oldesloe	915,8
60.	46.	G. Lortz	Adendorf	913,6
61.	42.	S. Kim	Wasseralfingen	911,9
62.	45.	D. Schuster	Düdinghausen	906,5
63.	67.	J. Hees	Wasseralfingen	895,1
64.	64.	J. Bänsch	Ostwestfalen	882,9
65.	55.	S. Göser	Aitrach	879,0
66.	73.	R. Grämmel	Alfeld	877,5
67.	66.	A. Hofert	Jerze	870,1
68.	68.	J. Klecz	Hamburg	870,0
69.	75.	M. Herzog	Ludwigshafen	867,5
70.	95.	H. Wölk	Waltrop	850,3

71.	28.	G. Szepannek	Omega	845,6
72.	77.	O. Wegener	Hamburg	842,0
73.	93.	T. Witte	Jerze	819,3
74.	92.	F. Baldensp.	Altmannshofen	815,3
75.	86.	M. Picha	Hamburg	813,4
76.	128.	S. Bareis	Hirschlanden	799,6
77.	61.	T. Roth	Ostwestfalen	795,6
78.	74.	R. Schultheiß	Wasseralfingen	791,8
79.	146.	W. Pritzi	Altmannshofen	778,2
80.	88.	S. Kansteiner	Göttingen	736,2
81.	82.	G. Becker	Schöppenstedt	735,3
82.	141.	L. Meier	Schöfildland/CH	733,1
83.	70.	M. Schaub	Waltrop	731,0
84.	107.	H. Laichinger	Göppingen	724,0
85.	76.	Be. Kirschner	Aitrach	719,5
86.	79.	K. Kipper	Cannabis	705,4
87.	89.	M. Ziegelmann	Essen	684,5
88.	83.	J. Manuel	Hildesheim	682,4
89.	90.	B. Vollmer	Leck	671,1
90.	96.	M. Springmann	Alfeld	645,2
91.	119.	K. Menge	Hildesheim	642,8
92.	97.	T. Krusholz	Alfeld	640,9
93.	91.	Bi. Kirschner	Aitrach	634,9
94.	98.	G. Kretlow	Ostwestfalen	633,1
95.	94.	G. Grämmel	vereinslos	631,4
96.	151.	C. Pestner	Adendorf	630,9
97.	122.	A. Gotzheim	Waltrop	624,1
98.	99.	J. Pohl	Medos	618,6
99.	84.	K. Netzel	Pegasus	613,1
100.	173.	B. Weber	Wasseralfingen	606,7
101.	81.	R. Schnell	Aitrach	604,3
102.	124.	T. Rottmar	Altmannshofen	598,5
103.	100.	B. Stapel	Düdinghausen	596,9
104.	80.	A. Pallwitz	Celtic Berlin	596,4
105.	144.	Eichler	Waltrop	592,2
106.	108.	C. Schlibke	Schöppenstedt	581,1
107.	102.	M. Heymanns	Hildesheim	575,3
108.	154.	T. Bretzke	Neumünster	573,2
109.	103.	C. Naue	Grönwohld	556,4
110.	104.	M. Hinz	Neumünster	554,7
111.	106.	N. Krimmelbein	vereinslos	547,3
112.	152.	D. Maier	Göppingen	539,1
113.	132.	A. Rohleder	Waltrop	537,6
114.	134.	E. Mergenthaler	Wasseralfingen	533,2
115.	60.	J. Spahn	Siegen	532,1
116.	59.	S. Schiller	Duisburg	521,0
117.	140.	R. Birkner	Jerze	506,5
118.	117.	A. Keller	Aitrach	497,3
119.	121.	H. Dittrich	Wasseralfingen	486,6
120.	65.	T. Koch	Duisburg	482,4
121.	123.	R. Meier	Göttingen	468,6
122.	87.	M. Schnetzke	Jerze	460,8
123.	125.	J. Kindermann	Schöppenstedt	458,9
124.	127.	M. Saust	Schöppenstedt	457,3
125.	206.	D. Jäck	Altmannshofen	451,1
126.	129.	D. Rottweiler	Ludwigshafen	443,6
127.	324.	W. Thurnberger	Wasseralfingen	442,3
128.	130.	M. Kowalski	Leck	434,4
129.	131.	P. Pohlmann	Rendsburg	432,8
130.	179.	B. Garstka	Hirschlanden	425,9
131.	114.	M. Zaczek	Grönwohld	423,4
132.	133.	P. Stange	Göttingen	420,5
133.	167.	S. Lauf	Leck	419,2
134.	136.	R. Witte	Schöppenstedt	413,8
135.	78.	B. Sträberg	Waltrop	410,0
136.	-----	H. Füßinger	Hirschlanden	409,8
137.	72.	S. Winckelmann	Lübeck	403,1
138.	184.	M. Müller	Wasseralfingen	401,3
139.	112.	M. Pfeiger	Lengenfeld	388,9
140.	211.	S. Petersen	Grönwohld	388,6

Fortuna Schöffland verteidigt Titel vorzeitig Torpedo Linden/Wimmis mit einem Bein in der Nationalliga B Dreikampf um die Einzelwertung

Von Martin Brand

Das Maß der Dinge im Land von Wilhelm Tell, der Volksbefragungen und des Käsefondues setzt derzeit der alte und neue Meister Fortuna Schöffland 92. Nachdem die Truppe um den aktuellen Vizemeister Manuel Häfeli im letzten Jahr als Aufsteiger noch halbwegs überraschend den Titel erringen konnten wurde man diesmal der Favoriten-



TKC Leopard Luterbach (o.v.l.n.r.): Antonio Ilario, Christian Meister, Daniel Kaufman (u.v.l.n.r.): Rene Gerber Dieter Weisskopf

rolle vollkommen gerecht. Einen Spieltag vor Beendigung der Nationalliga A führen die Schöffländer mit 2 Punkten Vorsprung aufgrund des besseren direkten Vergleichs uneinholbar die Tabelle vor dem TKC Leopard Luterbach an. Perfekt gemacht wurde der Triumph mit einem überzeugenden 20:12 über den TKC Torpedo Linden/Wimmis. Dabei

waren es einmal mehr Lukas Meier und Manuel Häfeli die zusammen mit 13 Punkten die Grundlage für diesen wichtigen Sieg schafften. So genügte es, dass Iwan Grütter und Andreas Meier über den gesamten Saisonverlauf nur ausgeglichene Leistungen erbrachten. Manuel Häfeli und Lukas Meier belegen auch in der Einzelwertung die Plätze 2 und 3. Dort an vorderster Front befindet sich Rene Gerber vom Vizemeister TKC Leopard Luterbach, der im Vergleich zu seinen Schöffländer Konkurrenten mit 2 bzw. 3 Punkten Vorsprung die besseren Karten hat, wenn es um die Nachfolge des letztjährigen Siegers Serge Weber geht. Die Raubkatzen aus Luterbach, erst durch die Fusion von Linden und Wimmis durch die Hintertür zu Erstligahonoren gekommen, waren ganz klar die zweite Kraft in der Schweiz. Der Meister von 1994 verpaßte am 4. Spieltag bei der 14:18-Niederlage auf eigenen Platten gegen Schöffland die Möglichkeit, den früheren Erfolg zu wiederholen. Dabei wurde das Problem des Teams sehr transparent. Mit eben Rene Gerber, Christian Meister und Daniel Kaufmann besitzt man 3 Akteure, die allesamt der eidgenössischen Spitze zuzuordnen sind, während die Nr. 4 Rolf Cacciavio doch stark abfällt. So war es auch er, der mit 1:7 Punkten im Spitzenspiel die Rolle des Matchlosers übernehmen mußte. Weit entfernt vom Spitzenduo befinden sich auf den Plätzen 3 und 4 die Mannschaften von Zürich 93 und Torpedo Linden/Wimmis.

Torpedos mit Ladehemmung

Die Mannen aus der Bankenmetropole besitzen im Abstiegskampf die

besseren Karten durch den besseren direkten Vergleich. Die 93 empfangen im Abschlußspiel den frischgebackenen Meister und werden sich wohl dabei auf ihre 3 wichtigen Akteure Felix Brügger, Daniel Nater und Roger Hügli verlassen. Linden/Wimmis trifft auf Luterbach.



Manuel Häfeli vom Meister Schöffland.

Zwar spielt in Reihen der Kombinierten der Schweizer Einzelmeister Beat Meier, aber Hans-Peter Pfäffli und seine Söhne Silvio und Timo haben den Sprung von der Nationalliga B in die Nationalliga A noch nicht ganz geschafft. Vielleicht kam der Aufstieg mit den beiden talentierten Youngstern Timo und Silvio Pfäffli ein Jahr zu früh für das Team. Informationen des Schöffländer Vereinspräsidenten Markus Häfeli zufolge gibt es in der Schweiz Überlegungen, eine eingleisige Liga ins Leben zu rufen. In der Nationalliga B wird das Relegationsspiel des Nordmeisters TKC Mutz Bern und des Südmeisters Thurgauer Kickers über den Aufstieg entscheiden

Pl.	Mannschaft	S	S	U	N	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Fortuna Schöffland	5	4	1	-	9:1	95:65	306:274
2.	Leopard Luterbach	5	3	1	1	7:3	85:75	295:267
3.	Zürich 93	5	1	-	4	2:8	78:82	282:335
4.	TKC Wimmis	5	1	-	4	2:8	62:98	337:334

Pl.	Name	Verein	Pkt
1.	Rene Gerber	Luterbach	31:9
2.	Lukas Meier	Schöffland	29:11
3.	Manuel Häfeli	Schöffland	28:12
4.	Felix Brügger	Zürich	26:14
5.	Beat Meier	Wimmis	24:16
6.	Christian Meister	Luterbach	24:16
7.	Roger Hügli	Zürich	23:17
8.	Daniel Kaufmann	Luterbach	20:12
9.	Daniel Nater	Zürich	19:13
10.	Iwan Grütter	Schöffland	17:15

Quo Vadis, DTKV?

Als Tipp-Kicker, der nun schon seit mehr als 20 Jahren aktiv unsere außergewöhnliche Sportart betreibt, und der seit einem längeren Zeitraum mit der unprofessionellen Arbeit einiger unserer Funktions-träger unzufrieden ist, möchte ich nach endlich einmal meine Kritik, aber auch einige Verbesserungsvorschläge vorbringen. Da nicht nur meine Person überzeugt ist: „Wenn sich nicht schnellstmöglich an der jetzigen Situation ändert, ist der DTKV in spätestens 1-2 Jahren mausetot.“

Verbandsstruktur

Dass es so nicht weitergehen kann, hat der DTKV auf seinem Bundestag im Juli in Ludwigshafen auch schon eingesehen. Die Anzahl der Funktionsträger von 17 (!) wurde sinnvollerweise auf nun 7 reduziert. Dies wurde von unserer TK-AG Reform (Peter Becker, Michael Kaus, Michael Picha, Martin Brand, Georg Lortz) im Januar 1998 dem DTKV vorgeschlagen und nun auch umgesetzt.

Ligenreform

Einer großartigen Ligenreform bedarf es zur Zeit im Punktspielbetrieb nicht. Im Pokalspielbetrieb ist jedoch die Vergabe der Achtelfinalplätze von derzeit N-6/W-3/O-2/S-6 neu zu überdenken. Hier sollte jedes Jahr die Vergabe der Achtelfinalplätze von der eigentlichen Meldestärke der einzelnen Sektionen abhängig gemacht werden.

Einzelspielbetrieb

Einen absolut chaotischer Tour-Kalender wie 1998 sollte es in Zukunft nicht mehr geben. Wir haben im Jahr 12 Monate Zeit dafür, um

unsere Turniere zu spielen. Wieso ist es dann nicht möglich, z. B. eine SDEM oder eine NDEM im April oder im Oktober zu spielen und die Saison mit der DEM im Juni (!) zu beenden? Ob es sinnvoll ist am Tour-Finale festzuhalten und dieses eventuell zu Beginn der neuen Saison auszutragen ist zur Zeit sehr fraglich. Ein sehr schwaches Bild machte Michael Picha um das Tourfinale herum. Die Einladungen erhielten weder eine Wegbeschreibung noch die Anfangszeit des Turniers. Teilweise waren die Einladungen ungenügend frankiert, so dass der Empfänger die Postsendung auf dem Postamt abholen mußte. Dazu paßte, das Michael als ranghöchster Offizieller die Veranstaltung vorzeitig verließ, um das wichtige Regionalligaspiel Offenbacher Kickers-SC Pfullendorf zu besuchen. Es wäre auch wünschenswert, dass die Rangliste aktueller wäre. Momentan kommt es durch die veralteten Ranglisten auf den meisten Turnieren durch das Setzsystem, welchem die Rangliste als Basis dient, zu Wettbewerbsverzerrungen für solche Spieler, die eigentlich gesetzt werden müßten aber so nur aufgrund ihrer alten Ranglistenplatzierung dazu gelost werden. Eine Festlegung seitens des DTKV, maximal 2 Sektionsmeisterschaften in einem Quartal auszutragen, wäre vielleicht sinnvoll. Zudem sollte der DTKV für einen pünktlicheren Turnierbeginn sowie einen härteren Ausscheidungsmodus eintreten. So wäre ein Turnierende von 00.00 Uhr mit anschließender fast vierstündiger Heimfahrt in Zukunft vermeidbar. Der Zustand der Wanderpokale des DTKV ist grau-

sam. Hier sollte man mal überlegen, diejenigen Trophäen zu restaurieren.

Mitgliederbetreuung

Ebenso wie von unserer AG Tipp-Kick Reform vorgeschlagen, hat der DTKV auf dem Bundestag 1998 in Ludwigshafen reagiert und anstelle der bisherigen chaotischen Vielfalt an Ansprechpartnern für neue Interessenten einen Ansprechpartner bestimmt. Ob unser Vorschlag mit dem Postfach umsetzbar ist, muß man abwarten. Die Betreuung der dem DTKV angehörenden Mitglieder ist jedoch zu verbessern. Satzungen und Spielordnungen könnten z.B. mit der Zusendung von Ergänzungsblättern aktualisiert werden.

Presseprämie

Sicherlich kann es einmal irgendwelche Gründe geben, daß eine Presseprämie nicht im April, sondern erst im September abgerechnet wird. Es kann aber nicht angehen, dass zwischen Abrechnung und Auszahlung ein nochmals ziemlich langer Zeitraum (z. Zt. 11 Wochen, Stand: 15. 11. 1998) vergeht und die Leute, die zur Zeit noch Öffentlichkeitsarbeit für ihren Verein, den DTKV und die Fa. Mieg betreiben, stehen immer noch mit leeren Händen da. So faxte ich bereits 2 Tage nach Erhalt der Abrechnung unsere Kontonummer an Thorsten Bretzke, ohne dass es bis jetzt eine Reaktion erfolgte. Sollte dies öfter der Fall sein, kann sich Sebastian Krapoth in unserem Verbandsorgan (tipp-kick-rundschau) die Finger wund schreiben und versuchen, Mitglieder zu solcher Arbeit zu bewegen, aber es tut sich dann vielleicht nichts mehr.

Peter Becker, TKV Büdingen

Rote Karte wegen Nachtretens ?

Nach den in der Vergangenheit erschummelten Siegen von Düdinghausen gegen die TFG '38 versuchten es die Kicker vom Steinhuder Meer beim BL-Spiel ausnahmsweise ohne Betrug – und verloren prompt. Jens König – schon 1995 beim Spree-Cup-Finale von Stefan Hahne als Schummelkönig entlarvt – und Joachim Kipper gaben den befreundeten Cannaben vor deren Regional-

liga-Spiel gegen die Reserve der Hildesheimer den Tip, als Schiedsrichter häufiger mal für den Mannschaftskameraden zu entscheiden. Doch auch einseitige Fehlentscheidungen und Betrug seitens der Hannoveraner konnten den Sieg der TFG nicht vermeiden. Die Erklärung, daß die Hildesheimer weder mit fairen

noch mit unfairen Mitteln zu schlagen sind: Intelligenz ! Ein Attribut, welches sich die Hildesheimer an ihr Revers heften können, während Düdinghausen nicht nur für eine begrenzte Einwohnerzahl, sondern auch für begrenzte Intelligenz bekannt ist.

Jens König, Düdinghausen

Zuviel Ruhe und Harmonie im Verein? Das muß nicht sein, denn wir haben IHN



The Destroyer

Unverbindliche Preisempfehlung:
Eine freiwillige 13:19-Niederlage
gegen den abgehenden Verein

Die schlimmsten Sachen die einem Tipp-Kicker passieren können bzw. nie passieren dürfen

- Gegen Yogi Marquardt in Rückstand geraten
- Gegen einen Akteur vom einstigen Pokalsieger SW Buntekuh anzutreten, wenn der Schiedsrichter ebenfalls aus diesem Team stammt. Siegeschance gleich NULL
- Michael Kaus tritt dem Verein bei
- In einem Spiel zwei Dreher durch Oliver Schell von hinten zu kassieren

- Das Vertrauen von Michael Herzog zu gewinnen. Wegen des Kletteneffekts und so
- Wenn Stefan Hoppe zum Knaller aus kurzer Distanz ansetzt
- Sich auf Normann Koch zu verlassen
- Sich von Hias Pflieger aus dem Turnier schießen zu lassen (nicht wahr, Herr Marquardt !?)
- Als „Saupreiß“ ein Gespräch mit Jürgen Prem führen. Den versteht man halt einfach nicht
- Das die hochnotpeinlichen Vereins-T-Shirts vom SK Schangel Schöppenstedt an die Öffentlichkeit gelangen
- Essen liegen lassen, wenn Martin Brand, Claus Pestner oder Jörg Ivanusic in der Nähe sind

Neues aus Lübeck

Dirk Kallies hat es endlich geschafft. Gemeinsam sind nun beide nicht mehr einsam. Wie die Neue heißt, konnte der Mannschaftskollege von Dirk, welcher hier nicht genannt werden möchte, nicht mitteilen. Nur soviel steht fest, dass es sich nicht um Bini handelt, so Normann Koch im Gespräch mit der Redaktion. Inwieweit sich die neue Lebenssituation auf die Leistungen von Dirk auswirken wird, bleibt abzuwarten. Von hoch motiviert bis ausgel(s)augt ist wohl alles möglich. Aber auch NoKo soll sich im hormonellen Hoch befinden. Die Traumpartnerschaft im Bereich des DTKV soll es werden. Die Informanten pfeifen es bereits von den Dächern, dass der Champion mit der Aitracherin Birgit Kirchner liiert sein soll. Etliche Nächte im gemeinsamen Schlafsack sowie die Tatsache, dass Birgit Normann in das vom ZDF bezahlte DEM-Trainingslager in München nachreiste, lassen wohl keine Zweifel mehr übrig über diese junge Liebe.

Kipper und kein Ende

An dieser Stelle war geplant, mal wieder etwas Negatives über Joachim Kipper zu berichten. Dieser war aber trotz mehrerer Versuche nicht zu erreichen. Er sei seßhaft geworden und beschäftige sich nun des öfteren mit Hofrundgängen, so sein Bruder Karsten lapidar auf die Nachfrage der Redaktion.

Zitate

„Wenn man sich so mit dir unterhält, bist du ja ganz in Ordnung, aber ansonsten sozial vollkommen untragbar.“

Jens König zu Benjamin Reule

„Alles, was nicht nach Kohle schmeckt, ist wohl nichts für dich?“

Klaus Höfer während eines gemeinsamen Essens mit Jörg Ivanusic in Bezug auf dessen Ruhrpott-Herkunft

„So wie Michael Skibbe aussieht, würde er, wenn er Tipp-Kick spielen würde, nur zu Waltrop passen.“

Spontaner Spruch von Jens König während des Aktuellen Sportstudios



Schmecker ja - Aber fein?
Der Duisburger Jörg Ivanusic.

Liebe Martina , lieber Jens

Demnächst wird für euch eine große Veränderung anstehen. Euer bisheriges Beisammensein soll durch den Einzug in eine gemeinsame Wohnung nun noch intensiver ausgelebt werden. Ich appelliere an euch, diese Entscheidung noch einmal genauestens zu überlegen. Das ist nicht dasselbe wie einfach mal schnell um die Ecke Brötchen kaufen zu gehen, sondern eine Entscheidung, die schwerwiegende Veränderungen des bisherigen Lebens mit sich bringt. Nichts mehr wird so sein wie es war. Aber dennoch sollte die Liebe siegen. Trotzdem ihr noch sehr jung seid, hört in euch hinein und folgt der Stimme, die nur ihr selber hören könnt. Alles, alles Gute

Euer Lebensmanager

Neues von der Buchmesse

- Der Spieler, der aus der Kälte kam/ Oliver Le Schell
- Faust/ Benjamin Wolfgang von Reule
- Das (End-)Spiel ist aus/ Alex Paul Beck
- Im Westen nichts Neues/ Holger Thomas Wahn Hölk
- Die Zeitmaschine/ H. G. Marquardt
- Puppenmord/ Martin B. Sharpe
- Im Namen der Dose/ Umberto Hahne
- Feverpitch/ Fabio de Hornby
- Die verlorene Ehre der Katrin M./ Marco Böllmann
- Die Blechtrommel/ Günther Gary
- Begrabt meinen Torwart an der Biegung des Flusses/ Thomas B. Brown
- Wir Kinder vom Bahnhof Zoo/ Christian L.
- Wendekreis des Balles/ Henry Minckelmann
- Der Hauptmann von Köpenick/ Carl Kähling
- Lockruf des Sieges/ Noko London
- Don Quijote/ Hias Cervantes
- Herr der Tore/ Hacky Tolkien
- Steppenwolf/ Hermann Hees
- Gruppenbild mit Birgit/ Heinrich Baitrach
- Das Superweib/ Bini Lind
- 1997/ Stefan H. Orwell

Kings Corner

Die Drohung

In Bezug auf die Aussagen aus dem DEM-Special von Normann Koch und Alex Beck über mich und Joachim Kipper. „Normann mit seinen 57 kg soll mal lieber aufpassen. Sonst nehmen Joachim und ich mit unseren 180 kg uns diesen Hämpfling mal vor. Beim kleinen kompakten Alex sieht das schon anders aus.“



Der Zusammenhalt der Stars hat teilweise schon mafïöse Formen angenommen.

Das Geständnis

Die gegenseitige Unterstützung der Schwarz-Weiß-Buntekuh-Mitglieder als Schiedsrichter oder einflußnehmende Zuschauer ist jüngst aufge-

flogen. Das DEM-Endrundenspiel Holger Wölk - Jens König hat es ans Tageslicht gebracht, und das gesamte Ausmaß dieses einzigartigen Skandals ist deutlich geworden: Es handelt sich tatsächlich um eine Verschwörung sämtlicher Spitzenspieler (SW Buntekuh + Kaus, Eggers, Beck, Runge, Kallies u. a.)

Per Pedes

Ein junger Mann aus Frankfurt ließ sich schnappen und weg war der Lappen. Er hatte zuviel Alkohol im Blut, das fanden die Grünen gar nicht gut. Nun denkt er: „Was für ein Stuss und fährt mit dem Bus.“

Irgendwo in Norddeutschland

Es ist Freitag Nacht. Klirrende Kälte. Er irrt ziellos durch die Straßen und findet bei einem Mannschaftskollegen endlich Einlaß. Die Zunge hat er kaum noch unter Kontrolle, denn der Alkoholpegel war zu hoch. Trotzdem gibt er sich weiteren Rauschzuständen hin bis er erschöpft auf dem Sofa einschläft. Für dieses mal hat er noch einmal Unterschulpluf gefunden. Aber wie wird wohl sein Schicksal enden?der George Best des Tipp-Kicks.

Heiße Öfen

Extra auf Wunsch von **Bettina** und **Nicole** aus Hannover (besonderer Gruß an Michael Kaus. Grüße von der blonden Bikerin von der NDEM) erscheint deren Name in dieser rundschau.

Urlaubsbekanntschaften

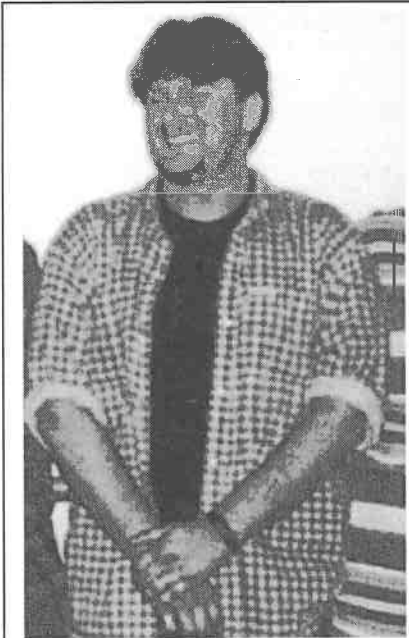


José Manuel (li.) und Stefan Müller zusammen im Land von Atatürks Erben

Abschalten fernab von Stress und Beruf, und auch Tipp-Kick sollte im Urlaub mal keine Rolle spielen. So dachte der Jerzer Stefan Müller, der seine schönsten Tage im Jahr in Alanya in der Türkei verbrachte. Doch ihm fuhr der Schreck in die Knochen. 3000 km von zuhause entfernt, liefen ihm die Hildesheimer Jens Foit und José Manuel über den Weg. Und aus war es mit der Erholung. Der Alltag hatte ihn doch noch eingeholt. Ob aus dieser losen Urlaubsbekanntschaft jedoch mehr wurde, war den Beteiligten nicht zu entnehmen.

Ohne Penis keinen Spaß und Ernie Engel als Superstar

Arbeitsgeil: Bin ich ganz bestimmt



Joachim Kipper

- geb. am/in:** 11. 08. 1969 in Mayen/Eifel
- Familienstand:** ledig
- Größte Erfolge:** 18. DEM '98, Endspiele in Bokkenem '98 und Alfeld '98
- Lieblich- fußballverein:** Borussia Mönchengladbach (wer sonst?)
- essen:** Himmel und Erde
- getränk:** Apfelsaftschorle, Milchkaffee
- film:** u. a. Short Cuts, Pulp Fiction, Mein böser Freund Fred
- fernsehserien:** diverse Comedy-Serien auf PRO 7
- buch:** u. a. Herr der Ringe (Tolkien), Drei Kameraden (Remarque), Das Spiel ist aus (Sartre)
- musik:** sehr flexibel, da ich kein Musikfreak bin
- sängerin:** Enya
- sänger:** Julien Dawson
- gruppe:** u. a. Tocotronic, Sterne
- schauspieler:** R. Williams, R. d. Niro, T. Hanks
- schauspielerin:** Sigourney Weaver, Barbara Auer
- Traumfrau:** Emma Sjöberg

nicht! Seit ich im Mai 98 mein Referendariat an einer Schule für Erzie-

hungshilfe begonnen habe, komme ich allerdings manchmal nicht drum herum, so zu tun als ob ich es sei. Außerdem soll mir bloß keiner kommen, daß man als Lehrer ein lockeres Leben hätte. Glatter Irrtum!

Bockenem: Tja, im Juni 98 durfte ich hier mein erstes Finale spielen. Leider war ich anfangs sehr nervös, verlor so 3:4 gegen M. Mikschick und konnte das tolle Gefühl, das allerletzte Spiel eines Turniers zu bestreiten, nicht ganz auskosten.

Cannabis: Ist irgendwie mein Verein, bei dem ich vier Jahre lang „Frontman“ in allen Belangen war. Bedingt durch den Beruf und den Wechsel nach Düdinghausen mußte ich nun das meiste in andere Hände abgeben, was mir nicht immer ganz leicht fällt. Trotzdem bin ich noch durch und durch Cannabe und versuche weiterhin dazu beizutragen, daß der Verein sowohl sportlich als auch strukturell nicht stagniert und seinen festen Platz in der Tipp-Kick-Szene findet.

DVU: Politisch völlig indiskutabel für mich! Wer mit einer Partei aus diesem Spektrum sympathisiert, sollte sich mal ernsthaft auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Mit etwas Abstand betrachtet, ist es allerdings beängstigend und faszinierend zugleich, daß diese Partei im Prinzip ohne politisches Programm, ohne organisatorische Strukturen und ohne konkrete Repräsentanten, nur durch eine gigantische Werbekampagne, Ergebnisse wie in Sachsen-Anhalt erzielen kann. Ich glaube, dies sagt einiges über die politische Mündigkeit unserer Republik aus.

Echterhölter, Stefan: Einer der größten Freaks und Lebenskünstler, die ich kenne. Er ist sehr introvertiert, und um ihn kennenzulernen, sollte man sich schon etwas Zeit nehmen. Um so mehr weiß man ihn dann zu schätzen! Hat man diese Zeit nicht, sollte man die von ihm regelmäßig herausgebrachte „Artus News“ und „San Janesville Post“

lesen oder mal in die Aufnahmen von „Persivall“ alias S.E. reinhören.

Fohlen: Etwa seit meinem 7. Lebensjahr bin ich Gladbach-Fan. In dieser Zeit gab es nicht viel zu lachen und die legendäre Fohlenelf war leider schon auseinandergebrochen. Allerdings steht in dieser Saison ein Team auf dem Platz, das eine ähnliche Zukunft haben könnte, wenn es die Klasse hält. Da der Profifußball aber kaum noch von sportlichen, sondern fast nur noch von wirtschaftlichen Aspekten geprägt ist, wird man einer neuen Fohlenelf kaum die nötige Zeit geben.

Gastfreundschaft: Etwas, was aus meiner Sicht die Tipp-Kick-Familie zusammenhält. Obwohl ich erst knapp vier Jahre spiele, kann ich die Übernachtungen bei Tipp-Kickern oder von Tipp-Kickern bei mir, spontan kaum noch zählen.

Herzensangelegenheiten: In diesen reizt es mich scheinbar immer wieder, wenn es besonders kompliziert ist. Besonders meine Herzensangelegenheit der letzten fast 4 Jahre, Bärbel, kann gemeinsam mit mir ein Lied davon singen.

ICE: Die von mir ins Leben gerufene Vereinszeitung der Cannaben, die zur Zeit leider auf Eis liegt. Nach meinem Referendariat würde ich sie aber gerne wieder zum Leben erwecken.

Jens (König): Als Tipp-Kicker wurde sicherlich schon alles über ihn gesagt, was gesagt werden kann. Aber vor allem auch als Mensch ist er mir sehr wichtig geworden. Unschlagbar sind gemeinsame Tipp-Kick-Wochenende, am liebsten mit Mannschaftsturnier. Dabei ist es einfach so, daß wir fast immer auf der gleichen Wellenlänge sind. Obwohl wir uns noch nicht so lange kennen, ist er mein bester Freund. Zu seiner flapsigen Aussage, wir können später ja mal eine gemeinsame Landkommune aufmachen, kann ich nur sagen: Ich bin dabei!

Karsten (Kipper): Mein heiß geliebtes Bruderherz! Mit niemandem kann ich so fanatische Diskussionen führen, solch heftige Streitereien haben und solch nette Versöhnungen feiern. Ich bin wirklich froh, daß wir beide unabhängig voneinander in Hannover gelandet sind, obwohl unsere Familie aus Hessen kommt, und hoffe, daß wir unserer Bruderliebe noch eine Weile pflegen können. Auch Cannabis hätte es ohne ihn niemals gegeben und ich freue mich darauf, irgendwann wieder mit ihm in einer Mannschaft zu spielen.

Lebensmotto: Immer locker bleiben, da sich jedes Problem irgendwie lösen läßt und man im Nachhinein auch meistens merkt, daß man sich vorher viel zu viele Sorgen gemacht hat.

Machenschaften: Da fällt mir vor allem die rundschau-Redaktion bezüglich der Verunglimpfung meines Alters ein.

Netzel, Klaus: Sobald der Tipp-Kick-Ball außer Sichtweite ist, ist er wirklich ein netter und verträglicher Kerl. An und um die Platte herum gehen unsere Ansichten allerdings häufiger mal auseinander, aber was wäre das Leben schon ohne Emotionen.

Offensive: Da muß ich wohl noch genauso arbeiten wie an meiner Defensive, aber ich gewinne ein Spiel lieber 2:1 als 9:8.

Penis: Ein Körperteil, das ich nicht missen möchte, da man doch viel Spaß damit haben kann. Es ist aber auch der mehr als ungewöhnliche Spitzname von Dennis Schuster, der über die Grenzen des Atjebergstadions hinaus sogar in sein „Privatleben“ vorgedrungen sein soll.

Quietschfidel: Sollte man immer mal wieder sein können.

Rundschau: Es kann nur einen geben!!! Ich hoffe ganz stark, daß Martin über die aktuelle Ausgabe hinaus weitermacht, da er, ohne einem potentiellen Nachfolger zu nahe treten zu wollen, einfach alles vereint, was für so einen Job nötig ist. Er ist voll in der Szene, er hat immer inhaltliche Ideen über den Filz hinaus, sein Stil spricht einfach an und er ist vor allem irgendwie total verrückt.



Als ob ein Kipper nicht genügen würde. Karsten Kipper.

Stahlkugelhockey: Es gibt kaum ein faszinierenderes und vor allem kreativeres Spiel als dieses. Dabei steht vor allem das Drumherum im Vordergrund. In der seit 1985 (!) bestehenden Artusianischen-Stahlkugelhockey-Liga sind bereits hunderte von Spielern, aus Fimo geformt, zum Einsatz gekommen. Jeder ist ein Kunstwerk für sich und hat seine Geschichte. Kein Rollenspiel könnte phantasievoller sein. Ich selbst führe seit 1997 die Geschicke der Violet Velveteen Vipers mit ihrem absoluten Superstar Ernie Engel.

Trennkost: Was soll das sein?

Umgangsformen: Sollten sich nach dem Umfeld, in dem man sich gerade befindet, richten. Wenn man dabei über ein großes Repertoire verfügt, hat man sicherlich keine Nachteile dadurch.

Vermieter: Ist bei mir der Ex-Medo Joachim Haack, den ich bei der Tipp-Kick-Feriencardaktion von Pegasus kennenlernte. Als wir uns die Wohnung anschauten, waren meine Vorgänger und seine Nachfolger Ralf Nowack und Karin Item gerade beim Renovieren. Sollte ich irgendwann mal ausziehen, gibt es die Bedingung, daß nur ein Tipp-Kicker Nachmieter werden kann.

Wunschgegner: Alle die, denen ich nach 10 Minuten als Sieger die Hand schütteln kann.

X-mal: Habe ich mich gefragt, welches Stichwort in einem solchen Fragebogen sinnvoller Weise an dieser Stelle stehen könnte? Wie wäre es mit Xenophobie, Xenokratie oder Xanthippe?

YPS: Mein erstes YPS bekam ich mit 5 im Urlaub an der Ostsee und es enthielt eine Schwimmbrille. Das letzte YPS, das ich in der Hand hielt, war von einem meiner Schüler und mit einer alienartigen Figur ausgestattet, die im Wasser ihre Größe verzweifachte.

Zwischenbilanz: Privat als auch sportlich positiv. Als Sonderschullehrer kann ich mir vorstellen, einmal beruflich zufrieden zu sein, mein Beziehungsleben sollte sich in Zukunft auch etwas sortierter und verlässlicher gestalten lassen und im Tipp-Kick bin ich glücklich mit dem bisher erreichten, allerdings noch nicht zufrieden, denn ein paar Schritte in Richtung Spitze sollten noch möglich sein.

DEM 1999 in Hildesheim

25./26. September
Möglichkeiten zum Zelten
sind gegeben

NDEM am 08. 05. 1999 in
Jerze

SDM am 11. 09. 1999 in
Lengenfeld

Stefan Heinze gewinnt Bären-Cup in Bern

Am 20. 09. 1998 konnte der Büssinger Stefan Heinze den 5. Bären-Cup in Bern durch einen 3:1 - Finalsieg über Stefan Kirn (Wasseralfingen) für sich entscheiden. Unter den 5 DTKV- Kickern befand sich auch Benjamin Reule (Platz 3), welcher den Titel in den Jahren 1997 und 1996 erringen konnten. Insgesamt nahmen nur 24 Teilnehmer an dem internationalen Turnier teil.



Platz 1 für Stefan Heinze.



Michael Schuster ist Vater

Das Nachwuchsproblem geht Michael Schuster auf eine ganz andere Art und Weise an. Am 22. 11. 1998 erblickte Nico (48 cm, 2800 gr.), der Sohn von Michael Schuster und seiner bezaubernden Frau Ute das Licht dieser Welt. Viel Spaß beim Windeln wechseln und Alles Gute wünscht die **rundschau**-Redaktion.



Hi,

trist und grau wie die Wintertage ist derzeit auch mein Gemütszustand. Die Sache mit Dirk scheint sich ja nun erledigt zu haben und, auch mein mitwirken bei der rundschau ist nun beendet. Ich hoffe, ich konnte dazu beitragen, dieses Blatt etwas attraktiv erscheinen zu lassen. Demnächst werde ich leider nur noch in der Regionalzeitung SÜD-DEPESCHE auftreten können.

Dem neuen Macher der rundschau wünsche ich alles Gute beim umsetzen seiner Ideen und Vorstellungen.

Vielleicht sehen wir uns ja mal irgendwann irgendwo, ihr Süßen

Ciao

Eure Bini